

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Ebr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Ebr. 10 Sgr.)
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Npf.,
für die zweigespaltene Zeile Petischrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Npf.

N 204.

Halle, Donnerstag den 2. September
Mit Beilagen.

1875.

Der Sedan-Feyer wegen erscheint morgen unsere Zeitung nicht.

Zum 2. September.

Run lasset von den Höh'n zu Thale
Die freien deutschen Banner zieh'n!
Run laßt in grüneschmücktem Saale
Bei Festfanfaren die Postale
Vom Golde deutscher Reben glüh'n —
Run füllt die Luft mit Jubeltönen,
Daß es frohlockend widerklingt,
Wie heut' mit allen ihren Söhnen
Germania den Reigen schlingt!

Heut' gilt es nicht, ob in Palästen,
Ob uns're Wieg' in Hütten stand:
Das sind im Vaterland die Besten,
Die Jubel ihm bei seinen Festen,
Bei seinen Kämpfen weih'n die Hand.
Und ob am Raine wir entsprossen,
Ob uns der Eider Strand gebar, —
Wir bringen heut' als Deutschgenossen
Des Dankes freud'ge Opfer dar!

Denn wie ein Wand'rer gern die Auen
Der einß'gen Heimath wieder grüßt,
So mag ein Volk sich fromm erbauen,
Wenn ihm Erinnerung hell die Auen
Erlebten Ruhmes auferschließt:
Der Zeit gemess'ne Schranken fallen,
Das Neulich wandelt sich in Heut',
Und es erblickt in hohen Hallen
Des Vaterlandes Herrlichkeit!

Und herrlich ist's, was wir erfuhren —
Fragt nur den Erdkreis, der es sah!
Noch steht in tiefgegrab'nen Spuren
Der Riesenkampf auf Gallien's Fluren
Vor dem Erstaunten mächtig da!
Um's Haupt der Ehre grüne Reiser,
Sing's in die Schlacht mit hellem Klang,
Und friedesuchend kam der Kaiser —
Hurrah! il a perdu ses dents!

D'rum lasset von den Höh'n zu Thale
Die freien deutschen Banner zieh'n —
Und hell in grüneschmücktem Saale
Bei Festfanfaren die Postale
Vom Golde deutscher Reben glüh'n!
Run jauchzet Heil dem Vaterlande
Und Heil dem Kaiser für und für,
Der, brechend die verjährt'n Bande,
Uns ausgethan des Ruhmes Thür! —

Doch sag', o Lied, was soll die Zähre,
Die brennend uns in's Auge schleicht?
— Sie gilt dem großen Todtenheere,
Das fern im kühlen Bett der Ehre
Dem Dstertag entgegenbleicht.
Ein fremder Thau beträufet die Hügel,
Umweht von fremder Gräfer Duft,
Allein die Liebe schwingt die Flügel
Und betet so an ihrer Gruft:

Schlaft sanft, die ihr den Tod gefunden
Als Märtyrer, in Ehren fest!
Uns sproßt aus euren heil'gen Wunden
Die Einheit, so das Volk gefunden
Und unser Reich erstarken läßt.
Ihr aber lebt, ob auch vermodert
Der Leib, in der Geschichte Erz,
Und fromm aus uns'ren Herzen lobert
Zu euch die Liebe himmelwärts.

Richard Frank.

Zum Sedanfeste.

Ueberall wo Deutsche wohnen bis zu den fernen Colonien jenseits des Oceans flattern die Fahnen vor den Fenstern, Glockengeläut und Kanonendonner verkünden die Wiederkehr des deutschen Nationalfesttages, des großen Geburtstags des deutschen Reiches. Ein unaussprechliches Gefühl stolzer Freude erfüllt uns Allen die Seele, wenn wir zurückblicken auf jene wunderbar großen Tage, wo das deutsche Volk vor unsern Augen sich ausgerichtet zu einer alle unsere Hoffnungen übertreffenden Einigkeit und Macht; an jene unvergesslichen Stunden, da der gesammten deutschen Menschheit, vielleicht zum erstenmal, seit sie existirt, die unnennbare Herrlichkeit des Vaterlandes aus dunkler Ahnung zur klaren tageshellten Wahrheit geworden — wer denkt heute nicht daran mit dankbarer, andächtiger, demüthiger Rührung! Wer hat in jenen Juli- und Augusttagen, wer hat am 2. September 1870 nicht auch gefühlt, was Niebuhr so unvergesslich schön geschildert, wenn er sagt, er habe im J. 1813 „die Seligkeit empfunden, mit allen Mitbürgern, dem Gelehrten wie dem Einfältigen ein Gefühl zu theilen — und Jeder, der es mit Klarheit genoß, wird sein Tagelang nicht vergessen, wie liebend, friedlich und stark ihm zu Muthe war“.

Was wir alle erlebt und empfunden, jene mächtigen Ereignisse, jenes ungeheure Stück Weltgeschichte, davon wir Zeuge gewesen, der freche Angriff auf Deutschlands Ehre, mit dem der alternde Tyrann seine wankende Herrschaft befestigen wollte, und dem der millionenstimmige Jubel einer einmüthigen unvorderfährlichen Volkserhebung die welterschütternde Antwort gab, die überwältigende Erinnerung an die fast betäubende Aufeinanderfolge unerhörter Siege, wie sie die Deutschen seit den Hunnenschlachten nicht erfochten, das Gedächtniß an alle Opfer „die heilig groß“, welche Hunderttausende dem Vaterlande begeistert dargebracht: das Gemüth des Volkes faßt alles zusammen in einem einzigen nationalen Feiertage, den Tag von Sedan.

Der zweite September ist heute unbestritten der von dem gesammten Volke anerkannte deutsche Sieges- und Festtag. Gar zu mächtig hat sich die beinahe märchenhafte Gesangenahme des wälischen Imperators mit seiner Armee der Erinnerung und dem Gedächtniß der Nation eingepreßt, und das Volk sah und sieht noch heute in diesem Weltereigniß, da das „Schwert des Herrn und Sibeon“, da unsere gottbegeisterten Heerschaaren den sündenbeladenen, mit Blut geheilten Thron des französischen Tyrannen in den Staub warfen, versinken ließen im eigenen Blute, das Gottesgericht, die furchtbar-gerechte Strafe für unendliche Frevel, die Katastrophe und Entscheidung des ganzen Krieges. Und darum brauchen wir nicht zu erschrecken, brauchen uns nicht als vor einem Unrecht zu scheuen, wie die scheinheilige Sentimentalität in schlecht verhüllter Absicht uns einreden will, das Andenken an die blutige Männerthat festlich zu begehen. Hieß es doch im Jahre 1870 abermals wie Anno 1813, daß

„Nur Eisen konnt' uns retten
„Und erliden konnt' nur Blut
„Von den sündenschweren Ketten,
„Von des Bösen Uebermuth“

Gewiß, es geziemt uns nicht, fortwährend über die Niederlage der Feinde zu jubeln, seien es auch Turkos und Lanzknechte gewesen, denn

„Sünde ja ist's laut auf um erschlagene Männer zu jaulen“; wir alle denken mit ernster Trauer jener erschloßen Wagenzüge von Verwundeten, welche uns die furchtbaren Wehklachten, die Kämpfe von Beaumont und Bazelles gebracht, der bitter-schweren Verlustlisten, welche die langen Spalten der großen Zeitungen ohne Aufhören erfüllten — wir wissen nur allzugut, wie viel Thronen gestossen, wie viel Stüch zerstört, wie viel Herzen zertreten, wie viel Jammer und Elend in deutschen Familien eingekehrt: wahrlich wir können sie nicht schätzen und messen die ungeheuren Opfer, die der Krieg uns gekostet!

Und doch über Blut und Leiden hinaus preisen wir mit stolzer Freude das günstige Geschick, das uns den französischen Krieg gesendet hat. Denn nur „ein so ungeheures Ereigniß, eine Gewaltthat so roh und frech, daß sie auch das trügste Gewissen erwecken mußte, vermochte den Sünden zurückzuführen zu dem großen Vaterland.“ Die furchtbare Kluft, welche noch im Frühjahr 1870 die deutsche Nation gespalten und getrennt hielt, welche die mächtigsten Staatsmänner und Politiker vergebens zu überbrücken suchten, sie war ausgefüllt mit einem Male, als die französische Kriegserklärung über Deutschland hereinbrach, und die Einheit des deutschen Volkes, jenes große Räthsel der Weltgeschichte, sie war vollendet und fertig auf dem Schlachtfelde, da der Bayer und der Preuße, der Schwabe und der Sachse zum ersten Male Schulter an Schulter gefochten für die große, heilige Sache des einen Vaterlandes. Aus jenem Blut, das in furchtbar ersten Stunden aus tausend deutschen Verbunden geflossen, da die Blüthe unserer Jugend in dichten Haufen gleich gemähten Halmen hinsank, erhob sich rein und klar und gewaltig der Gedanke unserer deutschen National-einheit. Die Kampfgemeinschaft in Noth und Tod hat ein festes Band der Treue geschlungen und die Herzen unserer Krieger, mit einem Schlag tausend gefähigige Bourgeoisie zerstört, die der friedlichen Ueberredung schwer oder nie geworden wären.

Unser schlichtes Volk kennt Gottlob nicht den Rausch der Gloire, nicht den Durst nach blutigem Lorbeer. Aber die Erinnerung an unsern großen Krieg, an unsern heiligen Freiheitskrieg, in dem wir unser Liebste, unsern Theuersten mit unserm Herzblut vertheibigt, durch den wir wieder ein Volk geworden, wir werden sie immer in Ehren halten und den Tag, der diesem Antiken gewidmet ist, mit stolzer Freude und jubelnder Festeslust feiern.

Und weil alle Deutschen Theil genommen an den Kämpfen und Opfern, weil der Sieg von dem ganzen Volk errungen worden, so gilt auch das Fest der gesammten Nation, gilt dem großen Deutschen Reiche, ist der Geburtsfesttag unsers nationalen deutschen Staates. Wir feiern das Fest als Deutsche, nicht als Männer irgend einer Partei; bei aller Berechtigung, ja Nothwendigkeit, die innerhalb der Schranken des Gesetzes ein maßvolles Parteileben für die sittliche und politische Gesundheit des Staates hat — morgen müssen und dürfen wir nicht vergessen, daß das Vaterland alle Partheien umfaßt, die sich nicht selbst von ihm losgesagt haben, daß das Vaterland unendlich größer, herrlicher, erhabener ist, als jedes Partheiprogramm. Der Sebanstag aber ist der Ehrentag des Vaterlandes. Dem großen deutschen Vaterland, dem wiederauferstandenen neuen Deutschen Reiche — ihm gilt der Festesjubel und die Festesfreude, von welchem die unter ihrem glorreichen Kaiser geeinte deutsche Nation allüberall an der Ostsee wie in den bay-

3) Fräulein Raymond.

Nach dem Französischen des E. Wallat frei bearbeitet von
Rudolph Waldener.

(Fortsetzung.)

„Ihre Stellung hat sich geändert“, antwortete er, und seine Miene bekam bei diesen Worten etwas zugleich Trauriges und Geheimnißvolles; „die neue Regierung hat ihr ihre Pension entzogen. Versuchen Sie nicht, sie wieder zu sehen; sie ist krank und unglücklich und kann Niemanden bei sich empfangen.“

„Was? Selbst mich nicht, der ich bei ihr eine Theilnahme gefunden, die mich so lebhaft gerührt hat? Die Erinnerung an die friedlichen Stunden, die ich mit Ihnen, mein Herr, und ihr zugebracht, hat durch alle die stürmischen Scenen, welche Ihnen folgten, in meinen Augen noch einen neuen Reiz gewonnen. Wie dem auch sei, so haben Sie mir doch, vielleicht ohne es zu wollen, mitgetheilt, was ich zu wissen wünschte und vergeblich zu ergründen mich bemühte. Nicht wahr, Fräulein Raymond ist eine eifrige Legitimistin? Ich habe es immer gedacht!“

„Sie glauben?“ antwortete er lächelnd.

„Sie haben sich vertragen, mein Herr“, antwortete ich. „Aber dieser Umstand vermehrt noch den Antheil, den ich an Fräulein Raymond nehme; ich habe ein Recht, mich mit ihr zu beschäftigen. — Als ich die Ehre hatte, ihre Bekanntschaft zu machen, war ich ein armer Teufel mit ungewisser Zukunft. Jetzt bin ich majoren und besitze ein Vermögen, von dem ich mir damals nichts träumen ließ. Welchen besseren Gebrauch könnte ich davon machen, als ihr anbieten.“

„Sie wird nicht einwilligen!“ unterbrach mich der Priester.

„Sind Sie nicht ihr Rathgeber, ihr Reichvater? Wird es Ihnen nicht leicht werden, ihr meine Unterstützung auf eine verborgene Weise zukommen zu lassen.“

„Ich gebe zu, daß ihre Lage eine sehr peinliche ist. Sie ist jetzt arm und verlassen. Wenn Sie wüßten, was sie ehemals war! Wie viel Gesuche, wie viel inständige Bitten sind einst an sie gerichtet worden! Aber die, denen sie Dienste geleistet, wollen sich dessen nicht mehr erinnern; was mich jedoch betrifft, so werde ich nie vergessen, daß ich ihr das Leben verdanke.“

„Das Leben, Herr Pfarrer?“

„Ja, das Leben; und ich bin nicht der einzige.“

„Wahrhaftig! wenn man sie hört, sollte man glauben, Fräulein Raymond sei eine entbrotete Prinzessin.“

„Nein, nein“, antwortete er mit traurigem Kopfschütteln. „Fräulein Raymond war niemals Prinzessin und ihre Größe war für sie sehr bitter; für sie entsprangen nur Prüfungen und Leiden aus derselben.“

„Sie war ehemals der vertriebenen Königsfamilie zugethan“, antwortete ich; „jetzt bin ich davon überzeugt.“

„Fragen Sie nicht; ich habe Ihnen vielleicht schon zu viel gesagt. Sie wünscht nicht, daß man ihre Vergangenheit erfahre.“

Ich erlangte endlich von dem Vicar die Erlaubniß, ihm für Fräulein Raymond eine kleine Summe, deren Höhe er, ein Mehreres verweigernd, selbst bestimmte, zuzusenden. Die Mittel und Wege, Fräulein Raymond zur Annahme dieser Unterstützung zu bewegen, überließ ich dem Vicar.

Drei oder vier Monate hindurch sandte ich regelmäßig diese Pension ab, ohne etwas Weiteres über Fräulein Raymond zu vernehmen.

Da auf einmal erhielt ich folgenden Brief:

„Mein Herr!

Der einzige Freund, der mir geblieben, der Vicar, ist vor drei Tagen gestorben. Ich würde mich sehr verlassen fühlen, wenn ich nicht die Aussicht hätte, ihm bald nachzufolgen. In der That, meine Schwäche und meine Gebrechlichkeit sind im Zunehmen begriffen, und schon mein Alter allein würde für mich eine Mahnung sein, mich auf meinen Tod vorzubereiten. Der Herr Vicar hat mir nicht verborgen, was Sie, mein Herr, für mich gethan, auch würde ich selbst nie eingewilligt haben, die Unterstützung eines Unbekannten anzunehmen. Ich war sehr gerührt, als ich erfuhr, daß Sie sich immer noch einer Dame in meinem Alter erinnern, und ich empfinde das Bedürfniß, Ihnen zu danken. Wahrscheinlich bleibt mir nicht mehr viel Zeit übrig, dies zu thun. Auch aus noch einem anderen Grunde wünsche ich das Vergnügen zu haben, Sie zu sehen. Wenn meine Bitte nicht zu ungeschicklich ist und Sie mir noch dasselbe Wohlwollen bewahren, so kommen Sie, ich bitte Sie, sobald als möglich zu mir. E. Raymond.“

Am andern Tage begab ich mich nach dem Fräulein Raymond bezeichneten Hause. In der oberen Etage klopfte ich an eine Thür.

„Herein!“ rief eine rauhe Stimme, und augenblicklich öffnete eine unordentlich gekleidete Frau mir eine von Rauch erfüllte Küche.

rischen Al
hoben und
Wen
sind, wer
ernsten M
jene Schön
der begriff
nach der
niederfchri
bleibe ein
einfach, A
winigt!
lands; we

Aug
wahl ein
Sieg (lib
Stu
haben ger
schlossen
Nachwahl
Die Ver
nahme be
Dat
geordnet
partei, L
auf Georg
Nov
werden in
Secretär
Randi, E
Kennes, z
des Carlie
nach dem
Carlos se
Kampf un
Dinge in
strebigen
Hilfsand
Garlismus
gehende B
Katholic
Flo
nahme an
hier verho
den sämmt
den Staat
Aufberoh
trafen in
Kworen

Ich
„Do
Ich
erinnerte,
führte em
den Wan
wies, in
Lage gefe
Fräu
Mühe zu
sichselben
erlebte ih
„S
Um
er; es n
aus über
dem Lauf
heraubten
Die
gemildert
ihrem B
gnirtes.
„Z
„W
„M
Der Me
Zeit. A
hand des
beglaubt,
mich, me
schr verä
ihm ich
zurückgef
nen Sie
enden z
ich noch
erhält
dem Her

rischen Alpen, am Memel wie am grünen deutschen Rhein morgen gehoben und getragen wird.
Wenn die Geister von gehobener Festesstimmung freudig bewegt sind, werden die Herzen weit und die Gemüther empfänglich für die ersten Mahnungen der Patrioten. So mögen morgen alle Deutschen jene schönen Worte beherzigen, welche Heinrich von Treitschke, der begeisterte Apostel der nationalen Einheitsidee, nicht mit Unrecht auch der Prophet des neuen Reichs genannt, bereits vor dem Kriege niederschrieb: „Glückselig das Geschlecht, welchem eine strenge Nothwendigkeit einen erhabenen, politischen Gedanken auferlegt, der groß und einfach, Allen verständlich, jede andere Idee der Zeit in seine Dienste zwingt! Ein solcher Gedanke ist in unseren Tagen die Einheit Deutschlands; wer ihr nicht dient, lebt nicht mit seinem Volke.“

Telegraphische Depeschen.

Mugsburg, d. 31. August. Bei der heute stattgehabten Nachwahl eines Deputirten zum Abgeordnetenhaus wurde Bürgermeister Zieg (liberal) aus Neuburg einstimmig gewählt.

Stuttgart, d. 31. August. In der gestern Abend hier stattgehabten großen Versammlung der Deutschen Partei wurde einstimmig beschlossen, als Candidaten für die am 23. September stattfindende Nachwahl zum Reichstage den Kammerpräsidenten Hölder aufzustellen. Die Versammlung nahm die Mittheilung, daß derselbe sich zur Annahme der Candidatur bereit erklärt habe, mit lautem Beifall auf.

Darmstadt, d. 31. August. Bei der heutigen Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer wurde der Kandidat der Fortschrittspartei, Bankier Otto Wolfsehl, mit 29 gegen 24 Stimmen, welche auf George Wubsehim fielen, gewählt.

Rom, d. 30. August. Wie die „Voce bella verita“ mittheilt, werden in dem demnächst stattfindenden Consistorium Antici Mattei, Secretär des Consistoriale und Patriarch von Constantinopel, Pacci, Rambi, Simeoni Vitelleschi und Brossans-Saint-Marc, Erzbischof von Rennes, zu Cardinälen ernannt werden. — Bei Wespungung der Lage des Carlismus in Spanien äußert sich das kirchliche Organ dahin, daß nach dem Falle von Seo de Urgel es nicht unmöglich sei, daß Don Carlos seine Truppen vorläufig entslasse, um zu gelegener Zeit den Kampf wieder aufzunehmen. Angesichts der allgemeinen Lage der Dinge in Europa würde ein solcher Entschluß fast nur mit großer Bedenkbildung aufzunehmen sein; indeß würde das immer nur ein Waffenstillstand sein und es dürfe nicht außer Acht gelassen werden, daß der Carlismus überhaupt keine lediglich dynastische und nur Spanien angehende Frage sei, daß es sich vielmehr um den Kampf zwischen den Katholicismus und der Revolution handele.

Florenz, d. 30. August. Der Proceß gegen die 70 wegen Theilnahme an der großen republikanisch-internationalistischen Verschwörung ihrer verhafteten Personen ist nunmehr beendet. Das Schwurgericht hat sämtliche Angeklagte von der Anklage einer Verschwörung gegen den Staat freigesprochen, dagegen mehrere derselben wegen heimlicher Aufbewahrung und Fabrication von Waffen zu verschiedenen Gefängnisstrafen in Höhe von 2 bis 8 Monaten und einen Angeklagten wegen schweren Diebstahls zu einem Jahre Zwangsarbeit verurteilt.

Ich fragte nach Fräulein Raymond.
„Dort!“ antwortete die Frau, mit einer zweiten Thür bezeichnend.

Ich trat in ein Zimmer, welches in Nichts an den kleinen Salon erinnerte, in welchem Fräulein Raymond mich sieben oder acht Monate früher empfangen hatte. Hier und da indessen erblühte man an den nächsten Wänden noch einige Ueberreste ihres früheren Weublements, die beweisen, daß die Bewohnerin dieses traurigen Zufluchtsortes einst bessere Tage gesehen.

Fräulein Raymond saß in der Stellung einer Person, die nur mit Mühe zu athmen vermag, in einem Fauteuil, den Kopf gegen die Lehne desselben gestützt; sie erhob sich, als ich eintrat, und ein leichtes Lächeln belebte ihre bleichen Züge.

„Sie sind sehr gütig!“ sagte sie und reichte mir die Hand.

Um ihre Brustbeklemmung zu mildern, hatte sie das Fenster geöffnet; es war ein schöner, aber kalter Tag. Von der Höhe dieses Zimmers aus überschaute man einen Theil von Paris, und das Auge vermochte dem Laufe der Seine zu folgen, welche sich durch die ihres Schmuckes beraubten Fluren schlängelte.

Die Krankheit hatte bei Fräulein Raymond die Rauheit ihres Tones gemildert, welche jeden Fremden Anfangs so unangenehm berührte. In ihrem Blicke und in ihrem Ausdruck lag jetzt etwas Ruhiges und Resignirtes.

„Ich war ungeduldig, mein Herr“, sagte sie, „Ihnen zu danken.“

„Wie sehr bedauere ich, so wenig gethan zu haben! Ich wollte...“

„Was Sie so wenig nennen, das war viel, weil es mir genügte.“

Der Mensch braucht wenig hienieden und dies Wenige nicht auf lange Zeit. Auch ist es tröstend, zu sehen, daß man immer noch der Gegenwart des Wohlwollens ist, nachdem man sich von aller Welt vergessen geglaubt. Ein Beweis der Theilnahme ersticht das Herz. Sie werden mich, mein Herr, in einem, im Vergleich mit dem vorigen Frühlinge, sehr veränderten Zustande finden. Betrachten Sie das Zimmer, in welchem ich Sie empfangen, und Sie werden begreifen, wie sehr ich seitdem zurückgekommen bin. Ach! ich habe seitdem traurige Tage gehabt. Können Sie begreifen, wie sehr ich fürchte, mich Ihnen in diesem demüthigenden Zustande zu zeigen? Es war dies eine jener Schwächen, welche ich noch nicht zu überwinden vermocht. Der Herr Vicar hat mich oft deshalb gescholten. Es lebt also immer noch ein gewisser Stolz in unserem Herzen, selbst wenn man schon längst mit den Eitelkeiten der Welt

Haag, d. 31. August. In der heutigen letzten Sitzung der Mitglieder des „Institut de droit international“ wurde das Prinzip zum Beschluß erhoben, daß beschränkte Kaufahrtschiffe, welche sich im Kriege jedweder Feindseligkeiten enthalten, nur dann aufgebracht werden dürfen, wenn sie entweder Kriegskontribande führen oder wenn sie eine Blockade zu durchbrechen suchen.

San Sebastian, d. 31. August. Die Karlisten sind, wie aus den hier vorliegenden Nachrichten zu entnehmen ist, mit einer Konzentration ihrer sämtlichen Streitkräfte in Guipuzcoa beschäftigt. In Navarra sind alle wehrfähigen, verheiratheten oder nicht verheiratheten Männer vom 17. bis zum 50. Lebensjahre in den Waffen gehalten. Es finden in Folge dessen zahlreiche Uebertritte nach Frankreich statt.

London, d. 31. August. Carl Ruffel hat den Vorsitz bei einem Meeting übernommen, das demnächst stattfinden soll, um für die Unabhängigkeit in der Herzegovina seine Theilnahme auszusprechen und zu Zeichnungen zu ihren Gunsten anzuregen.

Moskau, d. 30. August. Kaiser Alexander ist heute Morgen hier eingetroffen und nahm Mittags über die hier versammelten Truppen auf dem Chodynsele große Revue ab.

Newyork, d. 30. August. Der Schatzsecretär Bristow hat für den Monat September den Verkauf von 4 Millionen Doll. Gold angeordnet.

Savanna, d. 30. August. Auf St. Domingo ist zu Gunsten des Expräsidenten General Baz eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen. Die Hauptstadt und Porte Plata sind der Regierung treu geblieben. General Palmada hat zum Schutze der Interessen Spanischer Unterthanen ein Kriegsschiff nach St. Domingo gesandt.

San Francisco, d. 30. August. Die Geschäfte ruhen noch immer.

Die Eröffnung des ungarischen Reichstags.

Pesth, d. 31. August. Der ungarische Reichstag ist heute Mittag von Seiner Majestät dem Kaiser und König in Person eröffnet worden. In der von dem Kaiser verlesenen Thronrede werden zunächst voll Hoffnung und Vertrauen die Mitglieder des Reichstags begrüßt, welcher zur Lösung außerordentlich wichtiger Fragen berufen sei. Fast auf jedem Gebiete seien tiefeingreifende legislatatorische Verfügungen nothwendig, damit Ungarn sich auf jene Höhe des geistigen und materiellen Wohlstandes erhebe, dessen Elemente dasselbe in seinen reichen natürlichen Hülfquellen besitze, und wohin das Land zu bringen der sehnliche Wunsch des Königs sei. Als erste unabweißliche Bedingung hierfür erscheine die Regelung der Landesfinanzen. Unter den keinerlei Aufschub gestattenden Vorlagen werde die fortwährende Aufmerksamkeit und reifliche Erwägung des Reichstags in erster Reihe durch die Regelung des Staatshaushalts und durch die Lösung der damit zusammenhängenden Fragen in Anspruch genommen werden. Das Ansehen, der Kredit und die Sicherung der staatlichen Existenz Ungarns gebieten gleichmäßig die baldmöglichste Herstellung des Gleichgewichts zwischen den Erfordernissen für den Staatshaushalt und deren Bedeckung. Die übernommenen Verbindlichkeiten, die unabweißlichen Forderungen für die Sicherheit der Monarchie sowie die Erfordernisse für die Verwaltung und Entwicklung des Landes ständen dem berechtigten Streben

gebrochen zu haben glaubt! Wir brauchen Zeit, um zu lernen, uns in eine abhängige Stellung zu finden. Jetzt aber habe ich meinen Fehler eingesehen und ich war begierig, denselben wieder gut zu machen.“

Ich erwiderte etwas, dem Fräulein Raymond keine sonderliche Aufmerksamkeit zu schenken schien; sie war offenbar die Beute einer fieberhaften Aufregung.

„Ich wünschte auch“, fuhr sie fort, „Ihnen das zu sagen, was vielleicht nur noch wenig Menschen wissen mögen. Ich wollte Ihnen sagen, wer ich bin. Wüßten Sie nicht den wahren Namen Derjenigen kennen, welche Sie in Ihrem Leben etwas unterstützt haben? Sie haben errathen, daß in meinem Leben etwas Geheimnißvolles ist. Meine Name wird Ihnen Alles sagen; aber wie werden Sie mich dann beurtheilen?“

Sie schwieg und richtete auf mich einen prüfenden Blick, als hätte sie sich von der Wirkung überzeugen wollen, welche ihre Worte auf mich hervorgebracht, wobei sie die ganze Kaltblütigkeit eines Wesens bewahrte, welches auf dem Punkte angekommen war, wo man sich wenig mehr um die Meinung Anderer zu bekümmern pflegt.

Ich erwartete ihre weiteren Erklärungen, mit einer Art von Angst. In diesem Augenblick öffnete sich die Thür, und die Frau, welche ich in der Küche gesehen, trat ein.

„Ich wollte mich nur erkundigen, Fräulein“, sagte sie, „ob Sie irgend etwas nöthig haben; ein wenig Bouillon vielleicht? Und warum denken Sie nicht daran, einen Arzt holen zu lassen? Es scheint mir, als würden Sie, statt sich zu erholen, immer schwächer; aber vielleicht ist dieser Herr“, sie deutete auf mich, „der Arzt?“

„Nein“, antwortete Fräulein Raymond.

Die Frau wandte sich an mich:

„Sie sind also ein Verwandter, oder einer der Freunde des Fräuleins? Es ist Zeit, daß Sie kommen. Ich muß Ihnen nur sagen, daß ich nicht mehr weiß, was ich mit ihr anfangen soll. Für fünfzig Francs, die ich monatlich bekomme, kann ich ihr nicht liefern, was sie bedarf. Fünfzig Francs, das ist genügend für einen Gefunden, und auch da noch muß man sehen, wie man durchkommt; aber für eine Kranke ist es zu wenig.“

(Fortsetzung folgt.)

nach möglicher Sparsamkeit gegenüber. Es sei jedoch zuversichtlich zu hoffen, daß wenn im Interesse einer guten Haushaltung in jedem Zweige der Verwaltung alles geschehen sein werde, was geschehen müsse und ohne Gefährdung der Lebensbedingungen, der Sicherheit und der Entwicklung geschehen könne, wenn auf den Gebieten der Administration und der Rechtspflege zweckmäßige und radikale Reformen vollzogen würden, wenn die Nation bereitwillig jene Opfer gebracht haben werde, welche das vorgezeichnete heilsame Ziel von ihrem Patriotismus fordere, wenn durch die Verbesserung und Regelung der Kreditverhältnisse und durch sonstige zur Hebung der Production, des Handels und der Industrie nothwendige Vorkehrungen für die Kräftigung der Steuerfähigkeit und die leichtere Bewältigung der zu übernehmenden Lasten vorgesorgt sein werde — dann, aber auch nur dann werde es gelingen, die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage zu überwinden. Die Regierung werde in ihren Vorlagen keine der auf eine günstige Gestaltung der gesammten Staatsangelegenheiten bezügliche Frage außer Acht lassen; dieselben werden die dringendsten Bedürfnisse in jedem Zweige des öffentlichen Lebens umfassen. — Die Thronrede lenkt die Aufmerksamkeit des Reichstages insbesondere auf diejenigen Vorlagen, welche den Zweck verfolgen, die Wirksamkeit der verschiedenen Verwaltungszweige in Einklang zu bringen und eine Verbesserung der Administration und Rechtspflege, sowie eine Regelung des Kommunikationswesens und der öffentlichen Arbeitspflicht, sowie eine Ergänzung des Eisenbahnnetzes herbeizuführen. Erwähnt werden ferner Vorlagen betreffend eine zeitgemäße Regelung der Verhältnisse des Oberhauses und über eine Lösung der Religions- und Ehefragen in dem durch die Bedürfnisse des Lebens geforderten Maße. Die Regierung sei außerdem eifrigt befreit, eine zweckmäßige Lösung der Banfrage herbeizuführen; auch habe dieselbe bereits Unterhandlungen wegen Modifizierung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1867 mit der cisleithanischen Regierung eingeleitet. Endlich sollen vor Ablauf der gesetzlichen Dauer des gegenwärtigen Reichstages die zwischen beiden Theilen der Monarchie in den Jahren 1867 und 1868 auf 10 Jahre getroffenen Vereinbarungen zur Verhandlung gelangen. (Lebhafte Zustimmung.) „In dieser Beziehung wollen wir der Hoffnung Raum geben, daß die Verhandlungen vom Geiste wechselseitiger Billigkeit durchdrungen sein werden. Die Zeit, die Lage des Landes und die große Zahl der vorbereiteten Gesetzentwürfe mahnt zu energischer eifriger Thätigkeit. Unsere herzlichsten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten berechtigen uns zu der Hoffnung, daß der Friede trotz der in neuester Zeit aufgetauchten Ereignisse aufrecht erhalten werden wird und daß Sie daher Ihren legislatorischen Beruf ungehindert werden obliegen können.“ — Hierauf wird der Reichstag für eröffnet erklärt. (Anhaltende und lebhafteste Ufen-Muse.)

Von der Balkanhalbinsel.

Die neuesten vom Insurrektionsschauplatz in der Herzegovina vorliegenden Telegramme bestätigen die Vermuthung der Besetzung von Plana durch die Insurgenten. Die letzteren haben sich in der That vor den über Einbinje herangerückten türkischen Truppen zurückgezogen und die bisher innegehabten Stellungen um Trebinje derart geräumt, daß tausend Mann Türken ohne einen Schuß zu thun in Trebinje einrücken konnten. Gleichzeitig wird aus Konstantinopel gemeldet, daß Selim Pascha an der Spitze von drei in Klek gelandeten Bataillonen in Mostar eingetroffen ist, ohne daß die Insurgenten seinem Vormarsch Widerstand entgegengesetzt hätten. Der Beweis, daß dem Aufstande jede Kohärenz mangelt, ist damit wohl zur Genüge erbracht, es sei denn, daß die Rückwärtskonzentration auf der ganzen Linie im Plan der Führer liegt. Die Verammlung der letzteren in dem nur 1/2 (österreichische) Meilen von Trebinje entfernten Kloster Koffirovo dürfte sich der allgemeinen Rückwärtsbewegung wohl gleichfalls angeschlossen haben oder doch demnächst anschließen.

Unter diesen Umständen wird vielleicht Montenegro, welches der „Politische Korrespondenz“ zufolge im Begriff steht, für seine Neutralität einen ziemlich hohen Preis von der Pforte zu begehren, seine Bedingungen etwas ermäßigen. Gelingt es den türkischen Truppen, auf der Linie Trebinje-Mostar entsprechende Kräfte zu entwickeln, um ein sachgemäßes energisches Handeln vorzubereiten, so wird die Konsular-Kommission voraussichtlich erheblich weniger Schwierigkeiten bei Erfüllung ihrer Aufgabe zu überwinden haben. Die entschlossene Haltung der österreichischen Regierung den bosnischen Parteigängern auf dem kroatischen Landtage gegenüber hat bereits ihre Früchte getragen. Der Abgeordnete Makanez hat sein Mandat niedergelegt und damit ist der Landtag der Gefahr überhoben, abermals von seinen Aufgaben abgelenkt zu werden, mit denen er überhaupt rasch zu Ende kommen dürfte.

Einen sehr wesentlichen Einfluß auf den Fortgang der Dinge in den Donauländern könnte naturgemäß die Haltung der am Sonnabend eröffneten serbischen Eupustinatina ausüben. Die Regierung hat zur Vorsohrge, um die Kammer dem Drucke der hauptstädtischen Bevölkerung zu entziehen, das serbische Parlament zum ersten Male seit 1873 wieder nach Kragujevac, dem serbischen Versailles, einberufen. Dennoch ist schwer vorauszusetzen, ob nicht die in bedeutender Majorität vorhandene Aktionspartei verhängnißvolle Beschlüsse vorbereitet. Jedenfalls ist die Pforte auf ihrer Hut. Sie zieht, wie der „Bohemia“ aus Wien gemeldet wird, zwar nicht starke Truppenkorps auf einem Punkte der serbischen Grenze zusammen, „aber sie zieht einen nicht gar schwachen Kordon in ihrer Donauprovinz und besetzt alle strategisch wichtigen Punkte, ganz abgesehen von der Haltung Serbiens, schon deshalb, weil der Generalgouverneur des russischen Bjalajets eine starke Gehörung auch unter den Bulgaren nach Konstantinopel gemeldet hat und weil es notorisch ist, daß von der Dmladina geschickte Emissäre die Bevölkerung Türkisch-Serbiens aufzuwiegeln suchen.“

Telegraphische Nachrichten.

Wien, d. 31. August. Wie die „Politische Korrespondenz“ erzählt, soll in den Insurgentenkreisen große Verstimmung herrschen wegen der über das Gebiet von Montenegro erfolgten Verproviantierung der türkischen Festung Nikšić. Die Regierung von Montenegro habe ihr Vorgehen mit den bestehenden Verträgen entschuldigt und erklärt, daß sie den von der Pforte nachgelieferten Truppenvorrath verweigert hätte. — Dasselbe Blatt konstatiert, daß die Gesamtzahl der auf austro-ungarisches Gebiet im Gradiškaner- und Banatdistrikt übergetretenen Flüchtigen 18,000 Personen betrage, dieselben haben zum Theil ihre sehr zahlreichen Heerden mit sich geführt.

Belgrad, d. 31. August. Die Ernennungsdekrete für die Mitglieder des neuen Ministeriums sollen, wie es heißt, heute Abend veröffentlicht werden. Nach denselben würde das neue Ministerium aus folgenden Persönlichkeiten gebildet werden: Stetschich, Ministerpräsident und Minister für die öffentlichen Bauten, Gruic, Minister des Innern, Rislic, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Radivoi Milivojevic Justizminister, Desist Rikomir Nikolic, Kriegsminister, Unterstaatssekretär Ivanovic, Finanzminister, Stojan Boskovic, Cultusminister.

Berlin, d. 31. August.

Heute fand zu Ehren des Prinzen Leopold von Baiern und des Prinzen Arthur, Herzogs von Connaught, bei Ihren Kaiserlichen Majestäten auf Schloß Babelsberg ein Diner von 28 Gedecken statt.

Die große Parade des Garde-Corps, sowie das sich daran anschließende Gala-Diner im Weißen Saale des königlichen Schlosses finden nicht am zweiten, sondern wegen der bevorstehenden Reise des Kaisers und Königs nach Weimar bereits morgen, am ersten September statt.

Der „R. Zig.“ zufolge ist der Absluß der Arbeiten für die Generalsynode in etwa vierzehn Tagen zu erwarten. „Es wird sich dann (fügt das Blatt hinzu) nur noch um die erwänten Verständigungen über einzelne Punkte zwischen dem Kultus-Minister und dem Präsidenten des Ober-Kirchenraths handeln; doch wäre nach unseren Erkundigungen inzwischen auch der Erreichung dieses Resultates jetzt wesentlich vorgearbeitet worden und die Berufung der Synode also noch im October zu erwarten.“

Dresden, d. 30. August. Der König und die Königin haben gestern (Sonntag) Mittag mit dem Prinzen Friedrich Carl von Preußen, dem Prinzen August von Portugal, dem Prinzen und der Prinzessin Georg nebst der Prinzessin Mathilde und dem Prinzen Friedrich August, sowie dem Herzoge Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin eine Partie nach der Festung Königstein (von Pillnitz bis Pirna) zu Wagen und von Pirna sodann mittelst Extrazuges unternommen. Die Rückkehr von Königstein erfolgte per Dampfschiff. Heute (Montag) find der König mit dem Prinzen Friedrich Carl von Preußen Morgens 5 1/2 Uhr von Niederselzig aus mittelst Extrazuges zur Truppenbesichtigung nach Zittau gereist und werden von dort aus über Wahrensdorf und Bodenbach Nachmittags gegen 4 1/2 Uhr nach Dresden zurückkehren.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

§§ Mühlhausen, 30. August. Gestern tagten hier Vertreter der Bildungsvereine aus den Städten Mühlhausen (Männerbildungsverein und Gewerbeverein), Gotha, Weimar, Langensalza, Elschwege, Waltershausen etc. und einigten sich, nachdem ein einfaches Festmahl vorausgegangen, in etwa 3stündiger Berathung über nachstehende Festsatzungen eines Verbandes Thüringischer Bildungsvereine:

1. Die Bildungsvereine der Städte Mühlhausen, Gotha, Weimar, Elschwege, Langensalza, Waltershausen etc. haben behufs größerer Wirksamkeit, namentlich auch durch gegenseitigen Austausch ihrer Lehrkräfte, einen engeren Anschluß an einander beschlossen. Sie bilden zu diesem Zwecke eine Vereinigung unter dem Namen „Verband Thüringischer Bildungsvereine.“
2. Der Zutritt zu demselben steht auch andern benachbarten Vereinen jederzeit offen, sobald sie dem Vororte schriftlich ihren Beitritt erklären und die nachfolgenden Bestimmungen als für sich verbindlich anerkennen.
3. Zur Leitung der Geschäfte des Verbandes wird jährlich in der ersten Hälfte des September durch Bevollmächtigte der einzelnen Vereine ein Vorort für das nächste Jahr gewählt. In dieser Versammlung der Bevollmächtigten können auch andere den Verband und die einzelnen Vereine betreffenden Verhältnisse auf deren Antrag berathen werden. Das Geschäftsjahr läuft von einer Wahlversammlung bis zur folgenden.
4. Die Geschäfte, welche die einzelnen Vereine binden, kann diese Versammlung nur bei Gegenstände fassen, welche den Vorständen wenigstens 14 Tage vorher vom Vorort schriftlich mitgetheilt worden sind.
5. Die Beschlüsse dieser Versammlung, in der jeder Verein nur Eine Stimme hat, werden nach einfacher Stimmenmehrheit gefaßt.
6. Von jedem Vortrage, den der Vortrageende auch außerhalb seines Wohnortes zu halten sich bereit erklärt, haben die Vorstände der einzelnen Vereine dem Vororte unverzüglich Mittheilung zu machen.
7. Jeder Verein, in welchem ein auswärtsiger Redner des Verbandes einen Vortrag hält, hat die etwa nöthigen Reises- und Aufenthaltskosten zu tragen. Eine Bezahlung für den Vortrag soll in der Regel nicht erfolgen. Für den in § 9 und 2 vorerwähnten Fall, daß ein nicht zum Verbands gehöriger Redner für Vorträge angeworben wird, tragen diejenigen Vereine, in denen der Redner seinen Vortrag hält, die entstehenden Gesamtkosten zu gleichen Theilen.
8. Die für die allgemeine Geschäftsführung dem Vorort erwachsenden Auslagen tragen sämtliche Vereine gemeinschaftlich. Zu diesem Behufe haben sie an den Vorort im Beginn des Geschäftsjahres einen Vorschuß von vier Mark portofrei einzusenden. Wenn derselbe bis zum 15. October nicht gezahlt ist, wird vorausgesetzt, daß er vom Vororte als Vorschuß erhoben werden soll. Wird dieser Vorschuß nicht eingezahlt, so gilt der betr. Verein als ausgeschlossen.
9. Der Vorort hat: 1) alle Anerbietungen von Vorträgen (sowie den abrigen Vereinen mitzutheilen und nöthigenfalls die Vermittelung zu übernehmen, 2) auch dem Verbands nicht angehörige Redner für Vorträge zu gewinnen, wenn mehrere Verbandsvereine dies wünschen, 3) die alljährliche Versammlung der Bevollmächtigten bis spätestens am 15. August zu berufen, in derselben über seine Thätigkeit Bericht zu erstatten und Rechnung zu legen, deren Prüfung und Rechenschaftslegung dieser Versammlung obliegt, 4) etwa außer diesen nöthig erscheinenden Versammlungen der Vertreter der Vereine unter Angabe des Grundes zu berufen und die Bekanntmachung dazu spätestens 14 Tage vorher zu erlassen und 5) den Verband nach Außen und Innen zu vertreten.
10. Die Geschäfte des Vorortes hat der Vorstand des desselben befeh-

lichen Bildungsvereins zu führen, der auch in den Versammlungen den Vorkitz hat. §. 11. Der Vorort sowohl wie die einzelnen Vereine haben nach Kräften dahin zu wirken, daß die Vereinstätigkeit, das Vereinsleben und die Verbindung der einzelnen Vereine unter einander recht reger sei und auch auf solche Orte sich ausdehne, in denen bis jetzt noch kein Bildungs-Verein besteht. §. 12. Alle den Verband betreffenden Mittheilungen sollen in der Zeitchrift der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin: „Der Bildungs-Verein“ bekannt gemacht werden.

Sehr wesentlichen Einfluß auf das Zustandekommen dieses Unternehmens übte das thätigste Eingreifen des Rechtsanwalts A. Traeger aus Cöln in die Debatte, der als Vertreter des Ausschusses des großen Berliner Vereins für Volksbildung den Verhandlungen beizuwohnen. Letztere zeigten überall von dem regsten Streben, der in Rede stehenden guten Sache förderndste Unterstützung zu gewähren und schlossen mit der Wahl Mühl aufens als Vorort des Vereinsverbandes ab. — Die späteren Nachmittagsstunden, sowie die Abendstunden verbrachte die zahlreiche Versammlung theils in einem Concerte auf dem Stadtberge, theils in dem großen Concertsaale des Berliner Hofes (Schauspielhaus) in geselligem Beisammensein, an welchem lehrern Orte Ansprachen von Professor Osterwald, A. Traeger und R. Henfy in anregender Weise die Aufmerksamkeit der Anwesenden fesselte.

Dem Hornisten Schöneburg von der Unterofficierschule zu Weiskensfeld ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Mermischtes.

— Ein neuer sprechender Beweis für den Rückgang des Studiums der Theologie ist der Umstand, daß sich für das 2. November o. vacant werdende, von der Stadt Berlin zu vergebende evangelische Sacular-Stipendium von 900 Mark jährlich kein Bewerber gefunden hat. Der Magistrat hat sich deshalb an die theologische Facultät mit dem Ersuchen um Vorschlag eines Kandidaten gewendet.

— In Grimmitzschau sind bei der am 27. August erfolgten Integralerneuerung des Stadtverordneten collegiums sämmtliche von den Socialdemokraten aufgestellten 24 Candidaten mit großer Majorität zu Stadtverordneten gewählt worden. Schöne Gegend das!

Meteorologische Beobachtungen.

31. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Finst. Grad	336,72 Par. L.	335,00 Par. L.	333,65 Par. L.	335,79 Par. L.
Dunstgrad	4,64 Par. L.	4,13 Par. L.	4,33 Par. L.	4,37 Par. L.
Nel. Feuchtigkeit	79,0 pCt.	53,8 pCt.	84,6 pCt.	72,5 pCt.
Luftwärme	12,6 Gr. Km.	16,0 Gr. Km.	10,9 Gr. Km.	13,2 Gr. Km.
Wind	SW 1.	W 2.	NW 2.	—
Himmelsanfsch.	heiter 1.	wolfg 6.	wolfg 6.	zieml. heiter 4.
Wolkenform	Cirrus-cumul.	Cum. Cu.-nimb.	Nimb. Ni.-str.	—

Marktberichte.

Magdeburg, d. 31. August. Weizen 103—213 M. Roggen 170—183 M. Gerste 180—235 M. Hafer 170—188 M. pr. 1000 Ko. **Magdeburger Börse** am 31. Aug. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Liter. loco ohne Faß 56,50 M. **Nordhausen, d. 31. August.** (Pro 2000 K.) Weizen 211 M. 76 Pf. bis 107 Pf. Roggen 175 M. — Pf. bis 107 M. — Pf. Gerste 180 M. 07 Pf. bis 180 M. — Pf. Hafer 160 M. — Pf. bis 107 M. — Pf. **Berlin, den 31. Aug.** Weizen: Termine niedriger, gefänd. 2000 Ctr., Kündigungspreis 211 M. loco 186—226 M. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat 212 M. bez., Sept./Oct. 200—208 M. bez., Oct. Nov. 214 1/2—213 1/2 M. bez., Nov. Dec. 215—217 M. bez., April/Mai — M. bez. — Roggen: Termine waren heute im Gegensatz zu gestern vermehrt offerirt, Abgeber mußten sich in wesentlich herabgesetzte Gebote fügen, weshalb der Schluß auch matt. Locoware reichlich zugeführt, fand schleppenden Absatz, gefänd. 6000 Ctr., Kündigungspreis 169 M. bez., loco 157—170 M. nach Qualität gefordert, ruff. — M. bez., neuer inländ. 159—169 M. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 161—159 M. bez., Sept./Oct. u. Oct./Nov. 158—157 1/2 M. bez., Nov. Dec. 159—158 1/2 M. bez., April/Mai 162 M. bez. — Gerste: große und kleine, 147—183 M. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco billiger käuflich, Termine niedriger, gefänd. 100 Ctr., Kündigungspreis 170 M. bez., loco 129—126 M. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. weßpreuß. 157—177 M. ab Bahn bez., ruff. — M. bez., pomm. u. mecklenb. 166—180 M. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 170 M. bez., Sept./Oct., Oct. Nov. u. Nov. Dec. 164—163—163 1/2 M. bez., April/Mai — M. bez. — Erbsen, Kochware 184—233 M. bez., Futterware 166—183 M. bez. — Delicatessen: Winterarras 285—295 M. bez., poln. — M. bez., Winterarras 280—290 M. bez., polnisch — M. bez. — Käbbel in maffer Haltung, gefänd. — Ctr., Kündigungspreis — M. bez. loco ohne Faß 58,5 M. bez., pr. diesen Monat, Aug. Sept. u. Sept./Oct. 59—59,3—2 M. bez., Oct./Nov. 60,2—60—60,3 M. bez. — Leinöl loco 58 M. bez. — Spiritus still und wenig verändert, gefänd. — Liter, Kündigungspreis — M. bez. loco ohne Faß 55,5 M. bez., loco mit Faß — M. bez., pr. diesen Monat u. Aug./Sept. 55,1—2—4 M. bez., Sept./Oct. 55,1—55—55,2 M. bez., Oct./Nov. 55—56,8 M. bez., Nov./Dec. 56,5—3 M. bez., April/Mai — M. bez.

Leipziger Productenbörse vom 31. August. Weizen per 1000 Ko. netto 204—222 M. bz.; geschäftlos. Roggen per 1000 Ko. netto 174—184 M. bz.; ruff. 163—169 M. bz.; geschäftlos. Gerste per 1000 Ko. netto loco 150—198 M. bz. Hafer per 1000 Ko. netto loco 150—180 M. bz. Mais per 1000 Ko. netto loco 158 M. Kaps per 1000 Ko. netto loco 290—296 M. Gd. Kapsfuden per 100 Ko. netto loco 16 M. bz. Käbbel per 100 Ko. netto loco 62 M. bz.; per Sept./Oct. 63 M. bz.; unverändert. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 56,80 M. bz.; per Oct./Mai 55 M. Gd.; weichend.

Dreslau, d. 31. August. Spiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. pr. Aug./Sept. 52,60 bez., Sept. Oct. 52,50 bez., Oct. Nov. 52,70 bez. Weizen pr. Sept./Oct. 201,00 bez. Roggen pr. Aug. 157,50 bez., Sept./Oct. 157,50 bez., Oct. Nov. 160,00 bez. Käbbel pr. Sept./Oct. 58,00 bez., Oct. Nov. 59,00 bez., April/Mai 63,00 bez.

Stettin, d. 31. August. Weizen pr. Aug. 212,00 bez., Sept./Oct. 210,00 bez., Oct. Nov. 212,50 bez. Roggen pr. Aug. 156,00 bez., Sept./Oct. 153,50 bez., Oct. Nov. 155,00 bez. Käbbel 100 Kilogr. pr. Aug. 58,00 bez., Sept./Oct. 57,50 bez. Spiritus loco 52,30 bez., pr. Aug. Sept. 52,10 bez., Sept./Oct. 52,10 bez. Käbbel pr. Herbst 286,50 bez.

Hamburg, d. 31. August. Weizen loco fest, auf Termine flau. Roggen loco fest, auf Termine matt. Weizen pr. 120 Pf. pr. Aug. 1900 Kilo netto 214 1/2 M., 213 1/2 G., Sept./Oct. 214 1/2 M., 213 1/2 G. Roggen pr. Aug. 1000 Kilo netto 157 M., 156 G., Sept./Oct. 157 M., 156 G. Hafer fest. Gerste still. Käbbel rublig loco 63 M., pr. Oct. 61 1/2 M., pr. 200 Pf. Gd. Spiritus rublig, pr. Aug. 37 1/2 M., Sept./Oct. 37 1/2 M., Oct. Nov. 39 1/2 M., Nov./Dec. pr. 100 Liter 100 % 39 1/2 M.

Liverpool, d. 31. August. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Etzlig. Tagesimport 183 Ballen amerikanische. Liverpool, d. 31. August. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen.

Midl. Orleans 7 1/2, midl. amerikanische 7 1/2, fair Dholerak 4 1/2, midl. fair Dholerak 4 1/2, good midl. Dholerak 4 1/2, midl. Dholerak 4, fair Pen-gal 4 1/2, good fair Broach 5 1/2, new fair Domra 4 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Bernam 7 1/2, fair Emurna 6 1/2, fair Egyptian 8 1/2. Upland nicht unter low middling September-October-Lieferung 7 1/2 d., October-November-Lieferung 7 1/2, November-December-Versicherung 7 1/2 d., Orleans nicht unter low middling October-Versicherung 7 1/2 d.

Petroleum. (Berlin, d. 31. August): Pr. 100 Kilo loco 23 bz., pr. Aug./Sept. 22,6 bz., pr. Sept./Oct. 22,6 bz., pr. Oct./Nov. —, pr. Nov./Dec. — bz. — Hamburg: Still. Standard white loco 10,10 Pf., 9,90 Gd., pr. August 9,90 Gd., pr. Sept./Oct. 10,30 Gd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10,10 Pf., pr. Sept. —, pr. Oct. 10,20, pr. Nov./Dec. 10,60. — Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 26 1/2 bz., 26 1/2 Pf., pr. Sept. 26 bz. u. Pf., pr. Oct. Dec. 26 1/2 Pf. Schauputer. — New York (d. 30. August): Petroleum in New York 11 1/2, do. in Philadelphia 11 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 C. Goldagio 14 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 31. August Abends am neuen Unterhaupt 1,76 Meter, am 1. Sept. Wasserstand am neuen Unterhaupt 1,76 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 31. Aug. Am Pegel 0,60 Mtr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 31. August 149 Cmt. = 2 Ellen 15 1/2 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 31. August. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in festerer Haltung; die auswärtigen Notirungen trafen ziemlich günstig ein, so daß die Course sich um so eher gut behaupten konnten. Auf Speculationen bleibt machen sich überdies mehrfach mäßige Coursebesserungen geltend, ohne daß das Geschäft nennenswerthe Regsamkeit aufwies. — Der Kapitalmarkt zeigte gleichfalls eine festere Stimmung und auch für inländische solide Anlagepapiere sind einzelne Steigerungen zu verzeichnen; die Cassawerte der adeligen Geschäftszweige verhielten sich sehr still und waren deren Course schon aus diesem Grunde zumest unverändert. Im Allgemeinen waren die Umsätze auf enge Grenzen beschränkt und gewannen nur für einige speculative Hauptdevisen arderer Beträge. — Der Geldstand ist im Wesentlichen als unverändert zu bezeichnen; im Privatwechselverkehr betrug der Diskont wie gestern 4 % für feinste Briefe. — Von den Defern. Speculationspapieren hatten nur Creditactien für etwas besseren Preis; gute Umsätze für sich; Franzosen und Lombarden waren wenig verändert und rubig. — Die fremden Fonds und Renten blieben behauptet bei mäßigem Verkehr; Renten waren anfangs steigend, später etwas schwächer, aus 1800er Loose ziemlich lebhaft und höher. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten wie auch Preussische Prioritäten theilweise etwas bessere Umsätze für sich bei recht feier Tendenz. — In Eisenbahnactien entwickelte sich rubiges Geschäft; zu durchsichtlich behaupteten Course; die Rheinisch-Westfälischen Bahnen und Berliner Devisen gingen etwas lebhafter um; Rumänische Actien schwächer und ziemlich lebhaft. — Bancaactien und Industrieractien waren wenig beachtet und still; deren Hauptdevisen etwas lebhafter, namentlich Reichsbank- und Diskonto-Commandit-Antheile höher und in gutem Verkehr.

Leipziger Börse vom 31. August. Königl.ächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 f. 3% 94 P., do. kleinere 3% 94,15 G., do. v. 1855 v. 100 f. 3% 86,75 P., do. v. 1847 v. 500 f. 4% 97,50 G., do. v. 1852—1868 v. 500 f. 4% 97,20 G., do. v. 1869 v. 500 f. 4% 96,75 G., do. v. 1852—1868 v. 100 f. 4% 97 G., do. v. 1869 v. 100 f. 4% 97 G., do. v. 1860 v. 50 u. 25 f. 4% 97 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 f. 4% 97 G., do. v. 500 f. 5% 103,25 bz., do. v. 100 f. 5% 103,25 bz., do. Lbbau; Bittauer Lit. A. 3 1/2% 99,25 P., do. Bau-Zittauer Lit. B. 4% 98 P.

Berliner Börse vom 31. August.

Preuß. Fonds.	Bf.	Sächsische	Bf.
Consolidirte Anleihe	4 1/2 105,75 bz.	Sächsische	4 95,20 B.
Staats-Anleihe	4 98,50 bz.	Sächsische	3 1/2 86,25 B.
Staats-Schuldcheine	3 1/2 92,00 bz.	do. A. u. C.	4 —
Est. Pr. Anl. v. 1855	3 1/2 145,00 G.	do. neue	4 95,10 bz.
Leff. Pr. Ech. a 40 f.	— 254,00 G.	Westpreuss., ritterlich.	3 1/2 86,10 bz.
		do. do.	4 96,50 bz.
		do. II. Ser.	5 106,50 bz. B.
		do. neue	4 96,90 bz.
		do. do.	4 1/2 101,50 bz.
Pfandbriefe.		Kur- u. Neumärkische	
Landchaft. Central.	4 96,00 bz.	Kur- u. Neumärkische	4 98,00 bz.
Kur- u. Neumärkische	4 97,00 bz.	Wommersche	4 98,00 bz.
Dresdenerische	3 1/2 87,00 G.	Posenische	4 97,00 G.
Preussische	4 1/2 102,80 bz.	Preussische	4 97,00 G.
do.	4 96,00 bz.	Rhein- u. Westfäl.	4 98,00 bz.
do.	4 1/2 102,50 bz.	Sächsische	4 97,70 B.
Posenische, neue	4 95,00 Ctr. G.	Schlesische	4 97,50 B.
Gold, Silber- und Papiergeld.		Fremde Banknoten	
Souverains	20,13 bz. B.	do. einlösbar in Leipzig	99,90 G.
Rapoleonsd'or	16,25 B.	Oesterreich. Banknoten	181,70 G.
Americals	16,72 G.	do. Silbergulden	185,00 G.
Dollars	4,17 G.	Russische Banknoten	278,10 bz.

Wechselcourss vom 31. August.

Berliner Bankdisconto.	50/0	8 Tage	170,00 bz.
Amsterdam	100 fl.	8 Tage	20,36 bz.
London	1 Pfd. Sterling	8 Tage	80,85 bz. B.
Paris	100 Fres.	8 Tage	181,15 bz.
Wien, österr. Währng.	100 fl.	2 Monat	—
Augsburg, sächs. Währ.	100 fl.	3 Wochen	277,19 bz.
Petersburg	100 C. Rubel	8 Tage	277,40 bz.
Warschau	100 C. Rubel	—	—

Deutsche Fonds.	Bf.	III	IV
Bad. Pr. Anl. 67	4 122,00 G.	—	—
do. 35-Jähr. Obl.	—	—	—
Bair. Präm. Anl.	4 123,75 bz. B.	—	—
Braunsch. Pr. Anl.	— 78,30 G.	—	—
Dessauer St. Pr. A.	3 1/2 125,00 G.	—	—
Meckl. Eisen. Obl.	3 1/2 90,50 G.	—	—
Meining. 4 Ehlr. Loose	— 19,80 G.	—	—
Ausländische Fonds.			
Amerikaner rück. 82	6 98,10 G. 98,60 G.	—	—
Oester. Papier. A.	4 1/2 63,00 bz. B.	—	—
do. Silberrente	4 1/2 66,20 10 bz. G.	—	—
Def. Credit 100. 58.	— 350,80 bz.	—	—
do. Letzt. Anl. 60	5 118,75 bz.	—	—
do. do. 64	5 311,00 G.	—	—
Frans. Anleihe, 71 72	5 119,00 G.	—	—
Italienische Rente,	6 172,00 G.	—	—
do. Taback's-Obl.	6 100,40 bz. B.	—	—
do. Tab. Reg. Ac.	6 650,00 G.	—	—
Rumänier	8 102,80 bz.	—	—
Russ. Pr. Anl. 64	5 200,00 bz.	—	—
do. do. 68	5 199,50 bz.	—	—
do. Bodencred.	4 582,25 G.	—	—
do. Nicolai-Obl.	4 88,25 G.	—	—
Sächsische Anleihe 65	5 34,80 bz. B.	—	—



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 1. Januar 1876 werden die Arbeitskräfte von circa 20 Strafgefangenen disponibel, welche auf die Dauer von drei Jahren von Neuem kontraktlich verbunden werden sollen.

Die betreffenden Gefangenen wurden bisher mit Bäckereistellen und ähnlichen beschäftigt und können auch ferner zu derselben oder einer ähnlichen leichten Arbeit verwendet werden.

Die näheren Bedingungen sind im Anstaltsbureau niedergelegt und können dort jederzeit eingesehen, auf Erfordern auch abdrücklich mitgeteilt werden.

Die Caution würde event. den sechsten Theil des jährlichen Arbeitslohnes betragen.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift: „Offerte für Beschäftigung von Gefangenen“

bis zum 6. Octbr. d. J. Vormittags 10 Uhr

im Bureau der Strafanstalt niederlegen. In diesem Termine erfolgt die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer, die bis zur Entscheidung der königlichen Regierung in Merseburg an ihre Gebote gebunden bleiben.

Halle a/S., den 21. August 1875.

Direction der königlichen Strafanstalt.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Die Eröffnung des VII. Curfus der landwirthschaftlichen Winterschule hiersebst wird am 16. October e. erfolgen.

Anmeldungen von Schülern sind spätestens bis 8. October bei dem Hauptlehrer, Herrn Lehrer Glas, Neumarkt Nr. 38 hier, anzubringen und kann von demselben auch jeder Zeit der Schulplan bezogen werden.

Die Schule wurde im vorigen Jahre wiederum von einer namhaften Zahl Schüler aus der Provinz, dem Königreich Sachsen, den angrenzenden Fürstenthümern und dem Auslande besucht.

Der Schulplan hat sich in jeder Beziehung als practisch bewährt und ist bei einer neu begründeten ähnlichen Anstalt zum Grunde gelegt.

Merseburg, den 11. August 1875.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.

Schönian.

Verpachtung.

Die Döllinger Kirchenäcker u. Wiesen sollen

Montag d. 6. Septbr. e. Nachmitt. 5 Uhr

im Gasthof des Herrn Schaaf selbst verpachtet werden.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Achtung.

Familienverhältnisse halber soll sofort ein Landgut, nahe an einer Stadt Sachsens, mit ca. 126 Aclern Land und sämmtlichem Inventar für 70,000 Mk. verkauft werden.

Dieses Grundstück enthält 6 Ate Tausend Einheiten Inventarwerth 10,000 Mk. Geehrte Herren Käufer fahren alles Nähere durch

Constantin Fallner in Müschchen, Königreich Sachsen.

Für mein Materialgeschäft und zur Einnahme suche ich einen thätigen jungen Mann mit Empfehlung als Commis

antritt per 1. October. Persönliche Vorstellung erwünscht.

F. A. Haberland Bittenberg (Hg. Bz. Merseb.).

Colite Buchhandlungs-Reisende den bei 45 Mark Provision für Kunden bei mir fortwährend

Intelligente Leute mit guten Kenntnissen u. kleiner Caution sind dem Verdienst vauzeitschriften bei dem Vertriebs der Zeitschriften

leipzig.

Georg Schellhardt, Verlags-Buchhandlung, Turnerstraße 1.

Gutsverkauf.

Das Herrn G. Neuter in Gottenz gehörige Gut mit nahe 100 Morgen vorzüglichen Aclers und Wiesen, in der Nähe einer Zuckerraffinerie und Brennerei gelegen, soll im Ganzen oder Einzelnen durch mich verkauft werden.

Kaufinteressenten lade ich zu einem Verhandlungstermine auf den 8. September Nachmittags 1 Uhr in den Gasthof zu Gottenz (Bahnhofsstation Gröbers) ein, siehe auch vorher zur Auskunft gern bereit.

G. Martinus in Halle a/S.

Grundstücks-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkaufe des den Geschwistern Kreschmar gehörigen, nahe der Stadt Arttern an der schiffbaren Unstrut gelegenen Wohnhauses nebst Hofraum, Garten, Stallung für Pferde, Kühe und Schweine, Bodenträume, Magazin für Schiffsfracht und Kohlenablageungsplatz, habe ich einen Termin auf

Montag d. 20. Septbr. e. Nachmittags 5 Uhr

auf dem Rathshaus zu Arttern angesetzt, wozu Kaufinteressenten eingeladen werden. Das Haus ist massiv, enthält 5 Stuben, 7 Kammern, Küche, Waschlokal u. s. w. und eignet sich zu einer Fabrikanlage. Die Hälfte der Kaufsumme kann auf Verlangen stehen bleiben.

Arttern, d. 20. August 1875.

Der Bevollmächtigte:

F. W. Sann, Sattlermeister.

Ein Grundstück, ganz vorzüglich geeignet zur Anlage einer Stärkefabrik etc., ist zu verpachten oder zu verkaufen. Adressen sub S. S. 1. an

Ed. Stückrath in d. Exp. d. Bzg.

Handelsschule u. kaufmännische Hochschule in Gera

(besteht seit 26 Jahren).

Am 5. October d. J. Beginn des Wintersemesters sowohl auf der Handelsschule (dreiklassig, für Jünglinge von 13 bis 17 Jahren), als auch der damit in Verbindung stehenden akademischen Abtheilung (Selecta, Kaufm. Hochschule, 1jähriger Curus für Aeltere). Für solche, welche eine gründliche kaufmännische Bildung erlangen wollen, ist der Eintritt in eine der unteren Klassen, für solche, welche mit Ostern 1876 sofort die Hochschule zu besuchen beabsichtigen, der Eintritt in die Prima mit Michaelis 1875 empfehlenswerth.

Die Reifezeugnisse der Anstalt gelten laut Centralblatt des deutschen Reichs Nr. 5. 1874 als Qualifications-Attest für den einjährigen Freiwilligen-Dienst in der deutschen Armee. Näheres über Lehrgang, Kosten, Unterkunft in Pensionaten etc. etc. durch die Prospecte.

Gera, den 28. Juli 1875.

Director Dr. Ed. Amthor.

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Das Winterhalbjahr beginnt am Dienstag d. 12. October. Es wird die Einrichtung getroffen, daß von jetzt an das Freiwilligenrecht auf der Schule selbst erworben werden kann. Jegliche weitere Auskunft durch den Unterzeichneten.

E. Michelsen, Director.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei

von J. G. Schöne & Sohn, Neuschönfeld-Leipzig

empfehlen sich zur prompten Lieferung von Werkzeugmaschinen aller Art als besondere Specialität, ferner zur Ausführung von Maschinen-Reparaturen jeder Art und zur Lieferung von Maschinen- und Bauguß zu den billigsten Preisen.

Zur wirklichen Stütze der Hausfrau

wird alsbald, spätestens zum 1. October, ein Mädchen gesucht, welches die Küche, Wäsche incl. Nähen u. Plätten gründlich versteht und gebildet genug ist, um sich nicht zu den Diensthöfen zu rechnen, dabei aber dennoch nicht beansprucht, geradezu als Familienmitglied betrachtet zu werden. Stellung und Behandlung vorzüglich, Gehalt nach Uebereinkommen. Nur Solche, welche bereits Stellungen inne gehabt haben, wollen sich nebst Zeugnissen an die Adresse B. B. postlagernd Erfurt wenden.

Ein tüchtiger Schmieid wird gesucht auf der Zuckerfabrik Wahren & Co. zu Querfurt.

Für ein flottcs Colonialwaaren- und Cigarren-Detailgeschäft wird baldigst ein j. Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht. Offerten sub W. Z. an Schüßlers Annoncen Expedition (H. Dittler), gr. Brauhausg. 16.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches Lust hat die Wirthschaft zu lernen, wird auf ein mittleres Rittergut, unter directer Leitung der Frau vom Hause, zu sofort oder 1. October gesucht. Gef. Adr. A. K. 17. postlagernd Pöbenmölten.

Gutsverkauf.

Wegen eingetretenen Todesfalles beabsichtige ich mein in Wiesenena, Kreis Delitzsch, belegenes Bauergut mit 22 1/2 Morgen Feld, großem Garten und Gemeindefeld, sowie den Erntevorräthen, auch dem gesammten Inventar, aus freier Hand ohne Zwischenhändler zu verkaufen und bitte ich Kauflustige, sich bei mir zu melden.

Wiesenena bei Schkeuditz. Christian Troitsche.

Pacht-Gesuch.

Ein flottcs Material- od. Kurzwaaren-Geschäft in einer mittleren Stadt wird zu pachten gesucht. Gefäll. Offerten unter G. N. 100. nimmt Ed. Stückrath in der Exp. d. J. entgegen.

65 ein Jahr fünf Monat alte und 58 fünf Monat alte South-down-Kreuzungs-Hammel, Erstere über 60 lb, Letztere über 50 lb lebend Gewicht schwer, verkauft Dom. Eichenau per Unslaw, Eisenbahnstation Thron. H. Voldt.

Robert Braunes, Leipzig, — Markt 17.

Annoncen-Bureau.

Original-Preise berechnet, Rabatt nicht gewährt.

Mälzerei

zu kaufen gesucht!

Eine Mälzerei, gut eingerichtet, mit Dampftrieb und ca. 15,000 Centner Production, in der Provinz Sachsen und an der Eisenbahn gelegen, wird zum sofortigen Antritt zu kaufen gesucht. — Versiegelte Offerten mit genauer Beschreibung des betreff. Werkes, Hypotheken-Verhältnissen, Anzahlungs-Summe etc. versehen sind sub H. 51252 einzureichen an die Annoncen-Expedition Haasen-stein & Vogler in Halle a/S.

60—80 Wspl. feine weiße Wisquit, sowie 100—150 Wspl. blaurothe Zwiebelkartoffeln liegen zum Verkauf.

Rittergut Gerbstedt. G. Boesfel, Inspector.

Institut
zur
Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,

Halle a/S., Villa Ludwig etc.

Beginn des Wintercurus am 4. October cr. — Seit dem vieljährigen Bestehen des Instituts erfreut sich dasselbe eines immer weiteren und steigenden guten Rufes. — Pension. — Prospect. —
Dr. J. Harang, Dir. d. Instituts.

Unsere **Düngerstreumaschinen**, die besten der zur Zeit existirenden, halten wir zum Streuen künstlichen Düngers bestens empfohlen. Wir bauen dieselben in einer Spurbreite von 6 bis 12 Fuß.
Illustrirte Preislisten, nähere Beschreibung, Zeugnisse ic. senden wir umgeben. Außerdem halten wir unsere **Drillmaschinen** zur Herbstbestellung und unsere **Rübenheber** zur Rübenerntede bestens empfohlen.

Absendung stets prompt.
Mähmaschinen in bester Ausführung halten zur sofortigen Absendung bereit.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei
Bernburg.

Chamotte - Steine,
beste englische und deutsche, empfehlen
Klinkhardt & Schreiber.

Einem geehrten Publikum von **Sönnern und Umgegend** erlaube ich mir die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich am heutigen Tage eine **Schlosserwerkstatt** eröffnet habe. Mein Bestreben wird sein, alle geehrten Aufträge, die in dieses Fach schlagen, bei möglichst billiger Preisstellung aufs Beste auszuführen.
Hochachtungsvoll
August Krähe.
Sönnern, den 31. August 1875.

Für Oekonomen.

Mitte September beabsichtigen wir einen großen **Transport Original-Simmenthaler Zuchtvieh**, als: **Bullen und Kalben**, direct aus dem **Berner Oberland** zu importiren und ersuchen wir geehrte Resectanten, unter Angabe von **Alter und Geschlecht**, uns sofort Mittheilung zu machen.

Gebr. Seligmann
in Gleicherswiesen bei **Silbburghausen.**

Der Schalker Verein
für **Kessel-Fabrikation**
zu **Gelsenkirchen**

liefert: **Dampfkessel jeder Construction, Reservoire, Rohrleitungen aller Art** und sonstige ins Fach einschlagende Artikel.

Fliessend fetten Rheinlachs, Frische Strals. Bratheringe, Mecklenburger Spickaal, Frische Kieler Fludern, Frische Kieler Speckbücklinge, Neue Sardinen à l'huile
empfang und empfiehlt
Wilh. Schubert.

Frischen **Portland-Cement** in 1/1, 1/2 u. 1/4 Tonnen u. ausgewogen offeriren billigst
Klinkhardt & Schreiber,
Neue Promenade 12.

Das **ächte Lampert's Wund-, Heil-, Jng- und Fluss-Wasser** mit der bekannten grünen Gebrauchsanweisung hat sich seit 95 Jahren den größten Ruf erworben, ist ärztlich geprüft und empfohlen gegen **Sicht, Reizen, Drüsen, Flechten, Hühneraugen, Frostballen, alle offene, aufzugehende, zertheilende, verbrannte, eitrige Wunden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwülste** ic. und hat sich bei all diesen Krankheiten durch seine schnelle, untrügliche Heilkraft aufs Glänzendste bewährt. — Zu beziehen à 25 und 50 Pfennige. Aufträge vermittelt gütigst Herr **Albin Hentze** in Halle, Schmeerstr. 30.

Eine **hochelegante, schwarzbraune Stute**, 3 1/2 Jahr alt, 1,61 hoch, bei der letzten Ausstellung mit dem ersten Preis prämiirt, verkauft
C. Bettenborn,
gr. Märkerstr. 24.

Elegante Reit- und Wagenpferde, sowie **Arbeitspferde** stehen immer in großer Auswahl zum Verkauf bei
Torgau. Purfürst.

Dienstmädchen!
Sofort gesucht: ein kräftiges arbeitsames Mädchen für Hausarbeit gegen hohen Lohn. Zu melden mit Zeugnissen bei
Frau Lehrer Bremer.
Schleudrig, bei Halle a/S.

Apotheker Benemanns Diamantkitt fittet
dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschäum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 Pf. bei
Albin Hentze, Schmeerstraße 36.

Vorläufige Anzeige.

Einem geehrten reisenden Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich das am hiesigen Plage befindliche

„Hôtel de Saxe“

am 1 October d. J. käuflich übernehme und der Neuzeit entsprechend einrichte.
Werdau i/S., 31. Aug. 1875. Otto Mente aus Halle a/S.

Eine Wirthschafterin
bei 120—180 Mark Gehalt zur Stütze der Hausfrau zu sofort oder 1. Octbr. gesucht auf Rittergut Großwig bei Torgau.

Per 1. Octbr. cr. oder auch später suche für mein Mahl- u. Schneidemühlen-Geschäft einen tüchtigen jungen Mann als Buchhalter.

Junge Leute, welche bereits in Mühlen thätig waren, erhalten den Vorzug.

Eilenburg, d. 30. Aug. 1875.
Eduard Schröter.

Halb- u. Brustkranken, bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen ist der

Fenchelhonig von **L. W. Egers** in **Brosian** als **Linderungsmittel** von großem Nutzen, wenn derselbe echt ist. Man wolle sich daher vor den zahlreichen, auf die Täuschung des Publikums speculirenden Nachahfungen hüten und sorgfältig darauf achten, daß jede Flasche des **L. W. Egers'schen Fenchelhonigs** dessen Siegel, Facsimile, sowie seine im Glase eingebrennte Firma trägt. Die **Fabrik-Niederlagen** sind in Halle a/S. bei **C. Müller**, Leipzigerstraße 106, **C. Eugling**, Leipzigerstr. 78 u. **Wilh. Schubert**, große Steinstraße 2. **A. Scherleben**: Ferd. Göbler. **Artern**: **Sermann** **Juchs**. **Bleicherode**: **W. Profin**. **Bitterfeld**: **F. Krause**. **Cölleda**: **S. Kottenbagen**. **Sönnern**: **Th. Müller**. **Eilenburg**: **Ernst Pleffe**. **Eisleben**: **Anton Wieje** sowie bei **S. Schmidt**. **Ermleben**: **A. Schlemmer**. **Frankenhäusen**: **Carl Herzberg**. **Freiburg a/H.**: **C. Förster**. **Gräfenhainchen**: **S. Glauch**. **Heringen**: **F. Krause jr.** **Heidrunen**: **Albert Dittmar**. **Hohenmölsen**: **Aug. Lehmann**. **Kelbra**: **C. Tröbs**. **Lützen**: **C. F. Weidling**. **Löbejün**: **E. Birkhold**. **Merseburg**: **Wag. Thiele**. **Mücheln**: **Worik Kathe**. **Nebra**: **C. W. Rabich**. **Naumburg**: **C. Fickweiler** sowie **Louis Lehmann**. **Quersfurt**: **J. C. Wiener**. **Schörlis**: **Louis Böhme**. **Schafstedt**: **Hnr. Neßler**. **Stolberg**: **C. Fritzsche**. **Sangerhausen**: **J. W. Quensel**. **Stößen**: **C. F. Grunide**. **Teuchern**: **C. F. Burkhardt**. **Wippra**: **Alb. Müller**. **Weissenfels**: **C. F. Zimmermann**. **Wiche**: **C. A. Knorr**. **Zörbig**: **C. F. Straube**.

Ein Feldhüter und ein **Wildhüter** finden auf Rittergut **Weissen-Schirmbach** b. **Nebra** Stellung. Bewerber wollen sich mit den nöthigen Zeugnissen versehen, bei mir melden.
Waldmar.

Eine **Nerventranke** wird auf dem Lande, am liebsten in die Familie eines Geistlichen, für wenige Wochen unterzubringen gesucht. Näheres durch **Ed. Stüdrath** in der **Erp. d. Bzg.**

Auf dem Rittergute **Schloß Eoebnig** bei **Bitterfeld** sind Veränderungenhalber eine große Partie noch brauchbare **Spiritusfässer** mit eisernen Reifen von ca. 300 bis 400 Du. Inhalt preiswürdig zu verkaufen.

Wohnungen, herrschaftlich eingerichtet, auch getheilt, und 1 **Laden** sind sofort zu vermieten und später zu beziehen bei
W. Brülloph, Königsstraße 3.

Ein schöner **Laden** nebst **Wohnung**, alles neu restaurirt, passend für **Material- oder Seilerwaaren**, ist sofort zu vermieten **Marien-Str. 193** in **Weissenfels**.

Echtes Klettenwurzel-Öel, welches das **Wachsthum der Haare** befördert, das **Ausfallen** und **frühe Ergrauen** verhindert, die **ersterbenden Haare** von **Neuem** belebt und bei **Kindern** den **Grund** zu einem herrlichen **Wachsthum** legt; das **Glas** mit **Gebrauchs-Anweisung** zu **75** und **50 S.** — empfiehlt **Albin Hentze**, **Schmeerstr. 36.**

Ein **zweispänniger eleganter Victoria-Kutschwagen** ist preiswerth zu verkaufen. Näheres **Feuer's** **Restauration**, **Kleinschmieden 1.**

Ostrau.

Sonntag den 5. September ladet zum **Gänse- u. Enten-Schießen** freundlichst ein **C. Bethge.**

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. Seeligmüller.

Familien-Nachrichten.

Berlobungs-Anzeige.

Die **Berlobung** ihrer Kinder **Louisa** und **Germann** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
J. C. Schneider u. **Frau Jenny geb. von Düseldt**, **Auguste** verm. **Brems** geb. **Hofmann**.
Eibau in **Kurland** und **Leipzig**, im **August 1875.**
Louisa Schneider
Germann Brems.

Todes-Anzeige.

Heute **Morgen 7 1/2 Uhr** starb unser guter Vater, **Schwieger- und Großvater**, der **Pannenschmiedemeister J. Polaschek**.
Halle, d. 1. Septbr. 1875.
Die Hinterbliebenen.

* Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Ueber die inneren Vorgänge, welche zwischen den drei Kaiserstaaten stattfanden, bis sie sich zu dem bekannten, von der Pforte angenommenen Vermittlungsvertrag vereinigt, ist bisher wenig in die Öffentlichkeit gedrungen. Nur eine Pariser Korrespondenz der „Kölnischen Zeitung“, die gewöhnlich gut unterrichtet ist, hat darüber Andeutungen gegeben, die auch von der „Nordd. Allgem. Zig.“, freilich unter Reserve, reproducirt worden sind. Danach hätte das Petersburger Kabinett ursprünglich gewünscht, daß die Herzegowina und Bosnien unabhängig von der Pforte erklärt würden; Oesterreich aber habe, vielleicht weil es den Anschluß eines solchen unabhängigen Bosniens an Serbien befürchtete, darin eine Gefahr für sich selbst gesehen und erklärt, daß es selbst auf die Annerion dieser beiden Provinzen Anspruch machen müsse, wenn man sie von der Pforte trennen wolle. Die Annerion wäre also nach österreichischer Anschauung nur ein kleineres Uebel, und das größere Uebel eines Südslavenreichs von 3 Millionen Menschen, das mit dem Anschluß von Bulgarien auf 7 Millionen anwachsen könnte, zu hintertreiben. Unter solchen Umständen sei man nun unter der Vermittelung Deutschlands übereingekommen, die Integrität der Pforte zu erhalten und von derselben prinzipielle Zugeständnisse für Bosnien zu verlangen. Hierauf habe denn Rußland auch den Vorschlag gemacht, die übrigen Unterzeichner des Pariser Tractats heranzuziehen. Diese Darstellung hat viel Wahrscheinlichkeit für sich, es drückt sich darin in der That der verschiedene Standpunkt aus, von dem Oesterreich und Rußland die bosnische Frage naturgemäß auffassen müssen und es ist möglich, daß diese naturgemäße Differenz beide Theile veranlaßt, ihren speciellen Wünschen einen Zügel anzulegen. Ob dies russischerseits in der That geschieht, wird man bald an dem Verhalten Serbiens und Montenegros sehen können. Treten diese beiden Regierungen officiell in den Kampf ein, dann dürfte es schwer sein, noch länger zu überreden, daß Rußland den Aufstand mit einigen agrarischen oder kirchlichen Reformen in Bosnien beendet zu sehen wünscht.

Bezeichnend für die Haltung Rumäniens ist ein Artikel des „Journal de Bucharest“ vom 26. v. M., welcher für die unbedingteste Neutralität, als ebenso durch die Achtung vor den Verträgen wie durch die Interessen des Landes geboten, eintritt. Rumänien dürfe nicht durch Abenteuer seine so mühsam erworbene Unabhängigkeit gefährden. Es besitze keinen anderen Ehrgeiz, als die ihm durch die Verträge geschaffene Situation in Achtung zu erhalten.

Das vom Großen Rathe des Cantons Genf auf Antrag des Deputirten Marziano angenommene Gesetz, betreffend den äußern Cultus, lautet vollständig:

Art. 1. Jede Cultusfeier, Procession oder religiöse Ceremonie, welcher Art sie sein mag, ist bei Strafe von bis 15 Tagen Vollzeithaft und Geldbuße von 10 bis 50 Francs auf öffentlicher Strafe unterlagt. Art. 2. Der gleichen Strafe verfallen die Urheber und Teilnehmer von Provocationen oder Unordnungen, welche durch eine Cultusfeier auf einem Privat-Eigentum veranlaßt worden sind. Art. 3. Das Tragen einer jeden gefälligen Tracht oder der eines religiösen Ordens auf öffentlicher Strafe ist den länger als einen Monat im Canton Genf sich aufhaltenden Personen unterlagt.

Die Parteien in Frankreich sind offenbar in einem Zerbröckelungs-Prozess begriffen. Der Spaltung unter den Republikanern folgt die Spaltung unter den Bonapartisten. Die Rede Magnés in Perigueux wird von den bonapartistischen Organen todtschwiegen; nur das Pays bringt sie. Zwischen Rouher und Magne besteht heute ein solcher Gegensatz, wie zwischen Raquet und Gambetta. Rouher ist der „Unversöhnliche“ des Imperialismus, Magne sucht Verbindungen mit den constitutionellen Parteien. Auch das rechte Centrum scheint auseinanderzufallen zu wollen. Die Opinion Nationale meldet, daß mehrere Mitglieder desselben entschlossen sind, gemeinsame Sache mit der Linken zu machen und Herrn Buffet zu stürzen. Die neueste Maßregel des Letzteren ergünte alle halbwegs freisinnigen Elemente in Frankreich. Er hat nämlich ein strenges Verbot erlassen, den 4. September in irgend einer Weise zu feiern. Man darf in der französischen Republik von 1875 ihres Gründungstages nicht gedenken, ohne von der Polizei bedroht zu werden. Ob dieser neueste Schritt des Herrn Buffet ihm die oben erwähnten Mitglieder des rechten Centrums abwendig gemacht hat? Schwerlich, aber das rechte Centrum arbeitet jetzt, wie mehrere Pariser Journale versichern, an der Auflösung der National-Versammlung. Im Schooße der Fraktion wird ein Antrag berathen, wonach die Kammer am 5. oder 6. December auseinandergeben und die Neuwahlen vor dem 1. Januar 1876 stattfinden sollen. Die Regierung soll nicht abgeneigt sein, auf diesen Antrag einzugehen.

Das von Seiten Deutschlands ergangene Pferdeausfuhrverbot ist von Neuem ein gestörter Gegenstand der Besprechung in der französischen Presse. Die Maßregel hat tiefer eingeschnitten als man französischerseits von vornherein zugestehen wollte. Man hatte gehofft, daß das Verbot bald wieder aufgehoben werden würde, da aber dazu selbst heute noch keine Aussicht vorhanden ist, kann man seine Entäußerung nicht mehr bemessen und der lange verschlossene Unwille bricht sich endlich Bahn. Es ist zweifellos, daß die deutsche Reichsregierung mit dem Verbote einen ganz richtigen Schritt gethan hat.

Briefen aus Alexandrien vom 15. August entnehmen die „Times“, daß Major Kilroy Pascha mit einem Geschwader von drei Kriegsschiffen mit Truppen und Marinesoldaten an Bord in aller Eile das Rote Meer hinunter nach der an Abyssinien grenzenden ägyptischen

Küste gesandt wurde, um die Stämme, welche in das ägyptische Territorium eingefallen sind und große Grauel gegen die Dorfbewohner verüben, zu bestrafen. Eine Streitmacht von 4000 Mann Infanterie wird in Suez in Bereitschaft gehalten, um sofort abzumarschiren, wenn ihre Dienste erforderlich sein sollten. Der Kheive ist entschlossen, von seinen Nachbarn volle Genugthuung für die in seinen Unterthanen verübten Excesse zu fordern.

Berlin, d. 31. August.

DN. Die Gerüchte über bevorstehende Mehrforderungen im Militäretat sind noch immer nicht geschwunden, obgleich von gut-unterrichteter Stelle schon vor Wochen die Existenz einer solchen Absicht entschieden bestritten wurde. Wir nahmen schon damals Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß sich der Kriegsminister streng in dem Rahmen des vom Reichstage bewilligten Summen auch für den diesjährigen Etat bewegen werde. Es soll zwar nicht geleugnet werden, daß sich eine Reihe von Mehrbewilligungen herausgestellt hat, deren Befriedigung vom Kriegsministerium als unabweislich betrachtet wird, dieselben werden aber, wie wir hören, keine Veranlassung zu Mehrforderungen geben. Der Kriegsminister wird vielmehr in diesem Jahre, wie dies schon früher geschehen, Beurlaubungen in weitem Umfange eintreten lassen und durch derartige Erparnisse das Gleichgewicht im Etat wieder herstellen. Diese Beurlaubungen sollen gleichmäßig bei der Infanterie, wie bei der Kavallerie eintreten, wodurch die ersparte Summe eine ziemlich beträchtliche werden wird.

Der Luftauszuschuß des Bundesrathes hat die Beratungen sistirt, bei denen es sich um die weitere Ausföhrung des Festungengesetzes handelte. Diese Sistirung hängt, wie berichtet wird, mit dem Umstande zusammen, daß eine Anzahl von Bundesregierungen noch immer Uebertragung des preussischen Klostergesetzes auf das Reich geneigt ist. Dagegen der Bundesrath die Initiative zur Einbringung eines solchen Gesetzes definitiv abgelehnt hat, ist es nicht unmöglich, daß sich der nächste Reichstag mit der Materie zu beschäftigen haben wird. Wie wir vernehmen soll die Frage wegen Regelung des Klosterwesens im deutschen Reiche aus der Initiative des Reichstags zur Sprache gebracht werden.

Das Reichskanzleramt hat einen Bericht des kaiserlichen statistischen Amtes zur Kenntniss der Bundesregierungen gebracht, welcher die Nothwendigkeit einer Aenderung der deutschen Ausfuhrstatistik betont. Die Debatten über das Bankgesetz, sowie die Besprechungen die neue Münzwährung betreffend haben eine Reihe von falschen Schlussfolgerungen zu Tage gefördert, welche sich auf die bisherigen ungenauen Angaben über die Waarenausfuhr stützen. Das statistische Amt hat sich vorbehalten, in einem späteren Bericht Vorschläge wegen Aenderung der betreffenden Vorschriften zu machen.

Bekanntlich enthält der neue Eisenbahngesetzentwurf auch einige Bestimmungen über eine gemeinsame Festsetzung der Signale und des Bahnpolizeireglements. Da sich neuerdings aber das Bedürfnis nach einer Regelung dieser Angelegenheiten als dringlich herausgestellt hat, ist vom Handelsminister dahin entschieden worden, daß schon jetzt für sämtliche preussische Eisenbahnen gültige Bestimmungen nach dieser Richtung zu erlassen seien. Die Eisenbahndirectionen werden deshalb binnen kurzem Bericht darüber zu erstatten haben, welche Mobilisationen die Bestimmungen des Bahnpolizeireglements und der Signalordnung wünschenswert erscheinen lassen.

NLC. Die katholischen Kirchenbehörden entsalten, wie aus verschiedenen Artikeln in bischöflich-officiösen Blättern zu entnehmen, eine außerordentliche Rührigkeit im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen der Kirchenvorstände und Gemeindevorstellungen. Die Laien werden eindringlich ermahnt, nur guten Katholiken ihre Stimmen zu geben und sich lediglich von der Rücksicht auf das Wohl der Kirche leiten zu lassen; unter dieser Bedingung allein sei die Erlaubnis zur Wahl erteilt worden. Insbesondere aber werden die Geistlichen aufgefordert, sich des größten Eifers zu befleißigen, um ein günstiges Wahleresultat zu erzielen. Man darf sonach einer recht rührigen Agitation entgegensehen, und die Geistlichen werden nicht ermangeln, wieder einmal einen Beweis zu geben, was sie unter Wahlfreiheit verstehen.

Ueber die Schulpflichtigkeit auf dem Lande ist eine Verordnungs-ergangen, welche Folgendes feststellt:

Kinder ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses, welche nicht zu Hause oder privatim den erforderlichen Unterricht empfangen, sind, falls nicht gewichtige Gründe entgegenstehen, vorüber den Kreis-Schulinspectoren die Entscheidung zuzustehen, mit Vollendung des fünften, resp. in Dorfschaften, welche über eine Viertelstunde vom Schulorte entfernt sind, des sechsten, oder in zerstreut liegenden Dorfschaften des sechsten Lebensjahres in die öffentliche Schule zu schicken. Die Schulpflicht dauert bis zum Entlassungstermin nach zurückgelegtem 14. Lebensjahre, event. bis dahin, wo nach dem Urtheil des Kreis-Schulinspectors das besessende Kind die für seinen Stand erforderlichen Kenntnisse erworben hat. Aufnahme und Entlassung des Kindes finden im Jahre nur einmal statt. Der Uebergang von einer Schule zur andern kann im Laufe des Semesters nur mit Genehmigung des Kreis-Schulinspectors geschehen, es sei denn, daß dieser Uebergang durch den Wohnungswechsel geboten ist. Kinder, die bis zum 1. October d. J. das 6. oder 7. Lebensjahre vollenden, sollen schon zu Ostern in die Schule geschickt, und solche, welche bis zum 1. October das 14. Lebensjahre vollenden und falls sie nach achtjährigem Schulbesuch zufolge der Entscheidung des Kreis-Schulinspectors die nöthigen Kenntnisse erworben haben, schon zu Ostern entlassen werden. Andererlei Dispensationen finden auf Grund dringender Umstände nur durch die Regierungen statt.

ttet Ser. an, chend a.S. Bild: Stel: mit sehen, nar. f dem alle Bohen überer ber ch Loß: Partie er mir O bis ig zu pftlich und 1 niefen rafe 3. Woh: passend eilers niefen nfeld. Del, Haare, d frühe sterben bt und t einem ung; das ung zu Al- fr. 36. er in die erth zu inner's 1. er ladet Schie rthe. ise zu er. ll. e. Kinder beehren zeigen Frau eldt, ns pzig. arb und : und umiebo 75. nen. ge.

Verzeichniß
der in Halle im August 1875 gezahlten
Durchschnitts-Marktpreise.

	pro Ctr.	Wrt. Kr.		pro Pfd.	Wrt. Kr.
Weizen	—	10 65	Bohnen	—	24
Roggen	—	9 14	Linsen	—	27
Gerste	—	9 27	Erbsen	—	23
Hafer	—	9 18	Butter	—	1 45
Heu	—	4 64	Rindfleisch a. d. Keule	—	65
Stroh	—	2 55	do. gemöhnliches	—	60
Kartoffeln	—	3 —	Kalbsteisch	—	49
Eier	pro Schock	3 04	Hammelfleisch	—	60
			Schweinefleisch	—	60

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachungen.

Zabel's Bäder

sind am 2. Septbr. Nachmittags geschlossen.

Zu meinem Bank- & Productengeschäft kann zum 1. October ein Lehrling placirt werden.

Chr. Kind.

Oberröblinger Briquettes, Oberröblinger Presssteine, Böhmische Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen

offeriren billigt ab Lager und frei Haus

Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43.

Auction.

Dienstag, den 7. Septbr. er. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich im Auktions-Local des Königl. Kreisgerichts: verschied. Möbel, Federbetten u. Hausgeräth sowie 1 Torfwagen, 2 andere Wagen, 1 Decimalwaage, Kohlenmaasse u. Siebe u. s. w.

W. Elste, ger. Auct.-Commiss.

Die in gutem Betriebe befindliche, noch sehr der Erweiterung fähige bierige Bierbrauerei mit Mälzerei, Lagertellern u. s. w., soll verkauft werden. Kauflustigen theilt die Verkaufsbedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühr abdruckslich mit.

Weimar, im August 1875.
Der Vorstand der Stadtbrauerei.
Neuße.

Kapitalgesuch.

22,000 Thaler à 4% werden per 1. Januar 1876 auf ein Rittergut der Provinz Sachsen zur 1. und alleinigen Hypothek ohne Unterhändler gesucht. Offerten sub **Kapitalgesuch** durch **Budolf Mosse, Halle a/S. erbeten.**

In Kösen a/S. ist Umzugs halber ein vor 9 Jahren vom jetzigen Besitzer neu erbautes Wohnhaus mit Garten, in bester Lage, billig bei halber Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sowohl zum Bewohnen von 2 Familien, als es sich auch günstig an Abzugsvermietungen läßt. Adr. sub **C. F. L. beförd. Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Brennmeister-Gesuch.
Auf der Domaine Bor schüg bei Mühlberg a/Elbe wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger Brennmeister gesucht.

Auf dem Rittergute Niedergera bei Meißnerode stehen
80 Stück Erstlings-Hammel,
100 Stück Mutterschaafe zum Verkauf.

Verein junger Kaufleute in Nordhausen.

Gesucht 1 tüchtiger Commis p. sofort für Stahl- u. Eisengesch.

Stellung suchen: ein junger Mann in einer Cigarrenfabrik, mehrere Comptoiristen u. Materialisten. Das Stellenvermittlungsbüreau. [H.53360.]

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Wittwer in den 30er Jahren, Besitzer eines alten und rentablen Kaufmännischen Geschäftes, sucht, da es ihm an passender Bekanntschaft fehlt, er aber eine Repräsentantin seines Hauses nicht länger entbehren kann, auf diesem Wege eine junge Dame oder Wittwe als Lebensgefährtin.

Da Vermögen zwar erwünscht, doch für sein Geschäft nicht mehr erforderlich, sieht Reflectant ledigl. auf ein gutes Gemüth und häuslichen Sinn und erbitet gest. Anerbieten unter Zusicherung strengster Discretion vertrauensvoll an **A. S. # 264 Rudolf Mosse, Naumburg a/S.**

Auf dem Rittergute Naufsig b. Gehofen werden **Montag den 6. September früh 9 Uhr** 80 Stück fette Hammel in einzelnen Stämmen à 5 Stück meistbietend verkauft.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Einige tüchtige Bergleute finden bei hohem Schichtlohn dauernde Arbeit auf der Braunkohlengrube „Pauline“ bei Frose i/Anhalt.

Gebrauchte gute Lagerfaß von 15 bis 20 Eimer Inhalt werden zu kaufen gesucht. Offerten Restauration „zum Fürstenthal“ in Halle a/S.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



Donnerstag und Freitag

haben große Transporte Zugochsen zu den billigsten Preisen zum Verkauf stehen



Gebr. Friedmann, Magdeb. Str. 51.



Den 2. d. Mts. trifft ein großer Transport der besten Ardenner 1/2 jährigen Fohlen in Taucha ein, d. 3. zum Wölfsener Markt.
L. Putze.

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 26 Jahr alt, Inhaber eines rentablen Geschäftes, wobei ein Theil Dekonomie, sucht die Bekanntschaft einer jungen evangelischen Dame aus bürgerlichen Verhältnissen behufs Verheirathung zu machen.

Gesuchsteller reflectirt besonders auf häuslichen Sinn und gemüthvolles Wesen, und wäre ein disponentielles Vermögen von 8—10,000 Th., welches event. sicher gestellt werden kann, erwünscht.

Hierauf reflectirende junge Damen, nicht über 24 Jahre alt, wollen ihre selbstgeschriebenen Offerten unter Darlegung ihrer Verhältnisse und Beifügung der Photographie unter H. S. # 283. postlagernd Halle a/S. vertrauensvoll einsenden. — Nicht konvenirenden Falles erfolgt Photographie retour. Discretion gegenseitig Ehrensache.

Commis-Gesuch.

Für ein Coloniatwaaren- und Getreide-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein Commis, welcher flotter Verkäufer ist, die besten Zeugnisse vorlegen kann, sowie auch in der Buchführung bewandert sein muß, gesucht. Reflectanten wollen sich unter **O. E. 956 an Haasenstein & Vogler in Leipzig** wenden. [H. 34800.]

Verkäuferin-Gesuch!

Für mein **Schnitt- u. Materialwaaren-Geschäft** suche per 15. Septbr. resp. 1. October a. e. eine gewandte Verkäuferin. Hierauf reflectirende junge Mädchen, die wenigstens mit letzterem Geschäfte vollständig vertraut sein müssen und gute Zeugnisse haben, wollen schriftliche Offerten einsenden an **[H. 51,292 b. C. Kunis in Freyburg a/U.]**

Ein geprüfter Maschinenwärter

sucht als solcher baldigt Stellung. Off. sub **H. 51,286 b. an Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** erbeten.

Sämerei-Ein- u. Verkauf bei Ernst Voigt.

Säcke u. Planen von verschiedenster Größe u. Qualität bei **Ernst Voigt.**

Belehröhen von 1/2 — 2“ lichten Weite, **Walzblei** in allen Dimensionen empfiehlt **Ernst Voigt.**

Von **Vihsalz** und **Vihsalz-Lecksteinen** hält großes Lager **Ernst Voigt.**

Damen,

welche einige Zeit zurückgezogen sein wollen, finden freundliche Aufnahme bei der Hebamme **Zimmermann, Lindenau b. Leipzig, Markt 19.**

Ein Corps-Dirigent für Concert und Tanzcapelle

welcher 1. Geige spielt u. 1. Trompete bläst; ein Bratscher, welcher auch Tenorhorn bläst; ein 2. Geiger, welcher Althorn bläst, finden sofort Stellung.

Gehalt 30—60 Mark bei freier Station.

Herm. Wadsack, Besitzer der Central-Halle, Braunschweig.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich als Maler, Bildhauer und Firmaschreiber etablirt habe u. halte mich zur Anfertigung von **Stubenmalerei, Lack- u. Oelfarben-Anstrich** bei sauberster Ausführung, schneller Bedienung u. solider Preisstellung bestens empfohlen.

Aufträge von **Grabmonumenten, Erneuerung derselben** hier und auswärts, Reparaturen an aller Art **Marmor- u. Porzellan - Gegenständen**, sowie jeder Art **Firmas** in elegantester Inschrift führt aus u. nimmt entgegen.

Hermann Landmann, Bildhauer, Maler u. Firmaschreiber, Halle, Brunoswarte 12p.

8-10 Malergehilfen und Anstreicher sucht bei hohem Lohn **H. Kehmstedt, Nordhausen a/S.**

Das von dem verstorbenen Herrn **Krobisch** in der Geißstraße 21, 1 Treppe, bewohnt gewesene Logis, bestehend aus 5 heizbaren Stuben nebst entsprechendem Zubehör, ist sofort zu vermieten.

Gefällige Adressen nimmt der Besitzer, **Kaufmann Hille** in der Geißstraße, entgegen.

Kaufmännischer Cirkel.

Mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen verlegen wir des Facelzuges wegen unser letztes Abonnements-Concert von Mittwoch den 1. September a. e. auf **Donnerstag den 9. September a. e.** Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich anzugeben

Heinrich Grothaus, Amtsrichter, Johanna Grothaus geb. Kundell.

Schloß-Duerfurt, d. 31. Aug. 1875.

Ameite Reil

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Nagusa, d. 1. September. Am Montag wurden die Infurgenten von vier Bataillonen regulärer türkischer Truppen mit 4 Geschützen bei dem Kloster Duce angegriffen. Nach geringem Widerstande verließen die Infurgenten das Kloster und zogen sich in das Gebirge zurück. — Der hiesige türkische Generalkonful Per sich ist gestorben.

Barcelona, d. 31. August. General Campos hat dem gefangenen früheren Kommandeur von Seo de Urgel, Ezarraga, gestattet, seinen Aufenthalt hier zu nehmen; der Bischof von Urgel mit den übrigen Kriegsgefangenen wird nach Alicante gebracht.

Zur Lösung der sozialen Frage.

Von dem Abg. Fritz Kalle in Wiesbaden ist soeben eine kleine Schrift erschienen, welche einen beachtenswerthen Beitrag zur Lösung der sozialen Frage liefert und eine Reihe von in jüngster Zeit aufgetauchten Reformvorschlägen vom Standpunkte eines erfahrenen Praktikers ordnet. Die Schrift betitelt sich: „Maßregeln zum Besten der Fabrikarbeiter“. Den Productivgenossenschaften der Arbeiter nach der Idee von Schulze-Delitzsch legt Kalle zur Hebung der sozialen Mißstände nur einen untergeordneten Werth bei, indem er nachweist, daß diese Associationen einerseits wenig Aussicht auf allgemeine Verbreitung haben, und daß sie andererseits, wo sie blühen, häufig den Gedanken aus dem Auge verlieren, der Gesamtheit der in ihrem Geschäft thätigen Arbeiter einen Antheil an dessen Leitung und Gewinn einzuräumen. Auch die Betheiligung der Arbeiter am Gewinn hält Kalle nicht für zweckmäßig: zunächst haben sämtliche Arbeitgeber eine entschiedene und gerechtfertigte Abneigung dagegen, weil die damit verbundene Controle des Geschäftsgewinns nicht nur die finanzielle Lage, sondern auch die ganze Geschäftsführung des Unternehmers vor den Augen der Welt bloßlegen, seinem Kredit möglicherweise schaden und die Geschäftsgeheimnisse, Absatzquellen u. s. w. den Concurrenten verrathen, ja die Kritik der Arbeiter über die Geschäftsführung herausfordern würde. Die Gewinnbetheiligung würde auch unter den Arbeitern selbst zu Neid und Zwist führen, und wie es in dem Falle gehalten werden soll, daß Fabriken mit Verlust, statt mit Gewinn arbeiten, darüber bleiben die Vertheidiger jenes Vorschlags selbst die Antwort schuldig. In mehreren Beispielen, wo man es mit einer Betheiligung der Arbeiter am Jahresgewinn versuchte, ist man denn auch davon zurückgekommen und hat statt dessen eine Prämie auf Mehrproduction über die Normalleistung eingeführt. Von diesen praktisch kaum ausführbaren Versuchen, die Klassen der Arbeiter und Arbeitgeber zu verschmelzen, resp. den Uebergang von der ersteren zur letzteren zu erleichtern, wendet sich der Verfasser dann zu den praktischen Vorschlägen, die Arbeiter ohne Umgestaltung ihres rechtlichen Verhältnisses in ihrer geistigen und materiellen Stellung zu heben. Im Einzelnen bespricht er lebhaft die Einführung von obligatorischen Fortbildungsanstalten, von Arbeiterbildungsvereinen u. s. w., ferner den Bau von Arbeiterwohnungen, welche von Seiten der Arbeitgeber oder von Genossenschaften gebaut und deren Uebergang in das Eigenthum der Arbeiter erleichtert wird; auch die Ernährungs- und Bekleidungsfrage, sowie die Lohnfrage werden erörtert. Von besonderem Interesse dürften im Hinblick auf die bevorstehende Gesetzgebung über die Unterstützungskassen die Äußerungen Kalle's hinsichtlich des Versicherungswesens sein. Es heißt hier: „Eigentlich wäre es allerdings Sache der Arbeiter, selbst für ihre Versorgung in dieser Richtung einzutreten, leider ist aber die große Mehrzahl derselben so kurzsichtig und leichtsinnig, daß sehr wenig von ihrer Initiative zu erwarten ist. . . Wenn ich bei allen bisher besprochenen Maßregeln die Aufgabe des Arbeitgebers darauf beschränkte, anregend und helfend zu wirken, so verlange ich hier mehr von ihm, er muß die Durchführung erzwingen, auch wenn seine Arbeiter sich Anfangs sträuben. Erkennen die Leute erst einmal aus eigener Erfahrung den Segen der Versicherung kennen, so werden sie dann später freiwillig vorgehen, und so wird der Zwang nur ein Mittel der Erziehung werden. Ja, ich erachte die Versicherungsfrage neben der Schulfrage als von so eminentem Einfluß auf die fernere Entwicklung der gesamten sozialen Verhältnisse innerhalb unseres Vaterlandes, daß ich, wenn Arbeiter und Arbeitgeber in dieser Richtung ihre Pflichten vernachlässigen, nicht davor zurückschrecken, die Staatsgewalt anzurufen, damit sie zwingend eintrete, daß sie den Beitritt der Arbeiter zu Krankens-, Invaliden-, Wittwen- und Waisenkassen obligatorisch mache.“

Das Gesamtergebnis der Production der Bergwerke Preußens im Jahre 1874,

einschließlich der Steinkohle; Bergwerke, stellte sich auf 887,956 000 Centner im Werthe von 429,602 526 Mark gegen 902,989 420 Centner im Werthe von 459,166 026 Mark im Vorjahre. Das Jahr 1874 weist hiernach hinsichtlich des Werthes der Gesamtförderung der Bergwerke einen Rückgang von 6.44 Procent, hinsichtlich der Menge einen solchen von 1.66 Procent auf. Dieser Rückgang betraf namentlich den Eisenerz-Bergbau und die Steinkohlen-Förderung. Die Eisenkohlengewinnung fiel von 71,100 106 Etr. im Jahre 1873 auf 50,817 714 Etr. im Jahre 1874 oder um nicht weniger als 29,282 392 Etr., d. h. um 28.53 Procent; diesem Anfall der Menge entsprechend, stellte sich ein Minderwerth gegen das Vorjahr von 15,527 679 Mark und ein Rückgang der beim Eisenkohl-Bergbau beschäftigten Arbeiterzahl von 10 747 Mann heraus. — Die im Jahre 1874 gemessene Steinkohlen-Produktion befreit sich auf 638,773 665 Etr. gegen 646,958 183 Etr. im Vorjahre, der Menge nach betrug der Ausfall somit 8,184 510 Etr., dem Werthe

nach aber 16,760 733 Mark. — Der Werthausfall der Eisenkohl- und Steinkohlengewinnung (1874 gegen 1873) beläuft sich somit auf 32,288 412 Mark, ist also an sich höher, als der der gesamten Bergwerks-Production, der sich auf 29,503 500 Mark stellt; nur dem ruhigen Fortgange einiger anderen Zweige des Bergbaus (Braunkohle, Meierz und Zinkerz) ist es zu danken, daß der Gesamtausfall geringer ist, als der der Eisenkohl- und Steinkohlengewinnung.

Bei den Salinen stellt sich das Gesamtergebnis des Jahres auf eine Gewinnung von 4,305 664 Etr. Salz im Werthe von 5,842 353 Mark gegen 3,822 574 Etr. im Werthe von 5,110 008 Mark im Vorjahre. Mitbin trat in diesem Zweige gegen das Vorjahr eine Steigerung ein von 483 000 Etr., oder 12.64 Procent der Menge nach, und von 696 345 Mark, oder 13.53 Procent dem Werthe nach.

Hiernach erreichte der Gesamtwert der Bergwerks- und Salinenproduction Preußens im Jahre 1874 die Höhe von 446,732 982 Mark gegen 475,977 789 Mark im Vorjahre. Hierin liegt eine Werthabnahme für 1874 von 29,244 807 Mark oder 6.14 Procent. In den einzelnen Oberbergamts-Bezirken liegt (+) beim. sel. (—) der Gesamtwert der Bergwerks-Förderung vom Jahre 1873 auf 1874 um folgende Procentziffer: Breslau + 1.03 Proc., Halle + 4.78 Proc., Dortmund — 5.58 Proc., Bonn — 15.75 Proc., Klausthal — 14.00 Proc.

Die Zahl der betriebenen Werke stellte sich wie folgt:

Steinkohlen-Gruben	1873.	1874.
Braunkohlen-Gruben	506	501
Eisenkohl-Gruben	577	549
Zink-, Blei-, Kupfererz-Gruben	1539	1121
Mangan-, Vitriolerz-, und sonstige Gruben	262	262
Zusammen Bergwerke	79	92
Salinen	2963	2525
	32	31

Im Jahre 1874 fanden also 433 Bergwerke (darunter 418 Eisenkohl-Gruben) und 1 Saline weniger im Betriebe, als im Vorjahre.

Die Zahl sämtlicher auf den Bergwerken und Salinen beschäftigten Arbeiter betrug im Jahre

Bergarbeiter	1873.	1874.
Salinenarbeiter	241 196	239 894
Zusammen	1 757	1 857
	242 953	241 741,

d. h. im Jahre 1874 1212 Arbeiter weniger, als im Jahre 1873.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Man beabsichtigt, im Herzogthum S. Meiningen eine Generalconferenz der Geistlichen abzuhalten, wenn die hohe Genehmigung dazu erteilt wird. Es sollen auf derselben lauter Tagesfragen behandelt werden, die Synode, das Civilehegesetz und die Abschaffung der Stolgebüßen, das Sonntagsmandat, das Verhältniß der Kirche zur Schule, die Frühjahrsprüfung, die Entlassung der Confirmanden aus der Schule. Als Versammlungsort ist Eisleben und als Tag der Zusammenkunft der 6. October (Fides) in Aussicht genommen.

— Am Bahnhofe Rudolfsstadt entgleisten am 27. v. M. die Locomotive und der Postwagen des von Saalfeld anlangenden Zuges. Maschine, Schienen und Schwellen wurden erheblich beschädigt, die Passagiere und das Zugpersonal kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

— In der Nacht vom 27. zum 28. August wurden in Helmsgrün bei Lobenstein durch zweimaligen Blitzschlag in kurzer Zeit fünf Häuser und drei Scheunen in Asche gelegt.

— Den 17. und 18. October werden die Dstthüringer Schuhmacher in Gera im Saale des russischen Hofes tagen. Gleichzeitig wird mit der Versammlung eine Ausstellung von Schuhmacherebedarfsartikeln (Lederverwaaren, Werkzeuge, Nähmaschinen) verbunden werden.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— In Palermo sieht die Eröffnung des Gelehrtencongresses durch den Prinzen Humbert bevor, welcher schon dahin abgereist ist und daran schließt sich das 400jährige Jubelfest von Michel Angelo an. Das Comité zu diesem Feste hielt am 26. v. M. Sitzung und wurde dabei von der Meldung überrascht, daß ein Briefkasten als Abgangsort des Erzbischofs erschienen sei, um dem Comité eine Mittheilung zu machen. Der Briefkasten überbrachte eine große und elegante Mappe mit dem archaischen Wappen, welche eine Sammlung der größten und schönsten Photographien der Bildwerke Michel Angelo's, die sich in Rom vorfinden, enthielt. Diese kostbare Sammlung sandte der Erzbischof Cecconi dem Comité als Geschenk. Eine große Anzahl deutscher Künstler in Rom hat eine Subscription eröffnet, um einen silbernen Lorbeerkranz, in dessen Blätter die Namen der Gelehrten eingegraben werden sollen, herstellen zu lassen. Während des Festes soll die Witze des Gelehrten mit diesem Kranze geschmückt werden.

— In Folge des Vertrags, welchen das deutsche Reich mit Griechenland wegen der Ausgrabungen in Olympia abgeschlossen hat, werden dort die Ausgrabungen am 14. September beginnen. Sie werden bekanntlich an Ort und Stelle von einem jungen Archäologen, Dr. Hirschfeld, geleitet. Von Berlin aus werden die Arbeiten durch eine Commission überwacht werden, welche aus dem Professor Curtius, Professor Adler und dem Legationsrath Busch besteht.

— Wie W. Vollmer in der „A. A. Z.“ berichtet, ist die aus E. Keal übersezte Geschichte der Verhöhnung Vedemar's gegen die Republik Venedig im Jahre 1618, welche neuerdings Schiller zugesprochen und auch in die neuesten Gesamtausgaben seiner Werke nachträglich aufgenommen wurde, nicht eine Arbeit dieses Dichters, sondern vielmehr L. F. Huber's. Der Inhalt eines an Schiller gerichteten Briefes von Huber, der nebst mehreren anderen von Vollmer im Archiv der Cotta'schen Buchhandlung aufgefunden wurde, legt das außer Zweifel.

— An der Straßburger Hochschule ist ein besonderes reges Leben im Gebiete der modernen Philologie bemerkbar. Der Senior der philologischen Facultät, F. W. Bergmann, hat kürzlich wieder einige Lieder der alten Edda mit eingehender Erklärung erscheinen lassen. Scherer und Steinmeyer entfallen in ihren Seminarer und Zeitschriften die rühmliche Thätigkeit im germanischen Gebiete, ebenso ten Brink auf englischem, Böhmner, dessen neueste Schrift die Lautlehre der Chanson de Roland behandelt, auf romanischem. Für letzteren Zweig hat sich kürzlich noch Dr. F. Vollmöller habilitirt, der seine Studien in Erlangen, Bonn, München und Berlin gemacht, dann die Bibliotheken von Frankfurt und Wien benutzt hat; er wird im nächsten Winter über das Poema del Cid und über Altfranzösisch lesen.

— Im Conellumsaale in Konstanz sind die Maler Pecht und Schmid, vornehmlich mit der Ausführung zweier neuen Fresken: dem Heiliche Kaiser Joseph's in der alten Bodenstube und dem Friedensschlus Barbarossa's mit den lombardischen Städten, beschäftigt.

Eingänge Neuigkeiten.

Gesammelte Werke von Heinrich Schumberger. Lieferung 6—9. Preis pro Lieferung 40 Reichspfennige. Wolfenbüttel, Julius Zwiller. Deutsche Romanzeitung. Unter Mitwirkung der namhaftesten deutschen Schriftsteller herausgegeben von Otto Janke. Zwölfter Jahrgang. Nr. 41 — 44. Erscheint acht täglich zum Preise von 3/2 Mark vierteljährlich. Berlin, Otto Janke.

Enthaltungen über das Gebahren der verschiedenen Banken, Sparkassen und sonstigen Geldinstitute in Ungarn von Stefan Gyorgy, Erster Königl. Ung. priv. Spielkartenfabrikant. Preis 8 Sgr. Budapest. Im Selbstverlage des Verfassers.

Volkswirtschaftliche Zeitfragen. Von Dr. F. Stöpel. Heft 1. Die Handelskrisis in Deutschland. Vielsach verbesserter und vermehrter Abdruck aus der Wochenchrift: Merkur (früher „Verband“), Zeitschrift für nationale Handelspolitik und Volkswirtschaft. Frankfurt a. M. Expedition des „Merkur“.

Kreuz und Schwert. Vierte Abteilung von „Um Szepter und Krone“, Zeitschrift von Gregor Samarow. Erster Band. Stuttgart, Eduard Hallberger.

Held Gustav. Gedicht von Wilhelm von Kling, Verfasser der Dramen „Himmel und Erde“, „Abespiere“, „Michael Kohlhaas“, „Nare und Säuger“ u. Cassel, im Selbstverlage des Verfassers.

Das Preussische Grundbuch und Hypothekewesen. Zusammenstellung der innerhalb des Preussischen Staates organisierten, das Grundbuch- und Hypothekewesen betreffenden Gesetze. Mit vollständigem alphabetischen Sachregister. Berlin, Carl Henmann's Verlag.

Die Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 nebst den mit derselben in Verbindung stehenden Gesetzen, a) Gesetz betr. die Kosten, Stempel und Gebühren in Vormundschaftsachen, b) Gesetz betr. die Geschäftsfähigkeit Minderjähriger und die Aufhebung der Wiedereröffnung in den vorigen Stand wegen Wiedererbringlichkeit, c) Gesetz betr. das Hinterlegungswesen. Mit einem Kommentar herausgegeben von D. Pflüger, Appellationsgerichts-Rath. Berlin, Franz Vahlen.

Die Kom's Hütte. Von Becker-Stowe. Frei nach dem Englischen von A. Eke. Berlin, Otto Janke.

Gerichtliche Entscheidungen.

— Nach den Grundrissen über den Kaufvertrag haben die Contrahenten Zug um Zug zu leisten, d. h. keiner hat vorzuleisten, sondern gegen Uebergabe der Waaren muß der Kaufpreis gezahlt werden. Da der Art. 347 des H.G.B. für das Distancengeschäft die sofortige Unternehmung und Abgabe etwaiger Mängel vorschreibt, so tritt anscheinend hiermit obiger Grundsatz vom Kaufvertrage in Widerspruch. In der That hatte auch ein Obergericht angenommen, daß der Verkäufer zunächst die Waaren zu übergeben habe, weil sonst eine Unternehmung nicht möglich sei, und daß erst nach Ergebnis der Unternehmung zu leisten sei. Das Reichsoberhandelsgericht hat dagegen sich dahin ausgesprochen, daß der Verkäufer Alles, was zur Vertragserfüllung seinerseits gehöre, gethan habe und wesentlich thue, wenn er den Käufer durch reale Oeffnung der Waaren in den Stand setze, dieselbe in Besitz zu nehmen und ihm, dem Käufer, diese Besignahme gegen Verichtigung des Kaufgeldes gestatte. Die nach Art. 347 des H.G.B. vorgeschriebene Unternehmung der Waare werde der Regel nach nicht durch eine Ausdänglung bedingt.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaft u.

— Am vergangenen Mittwoch hat die diesjährige Herbstmesse in Frankfurt a. M. ihren Anfang genommen. „Wie sehr unsere früher so berühmte Messe, bemerkt das „Frankf. Journal“, an Glanz und Größe abgenommen hat, das beweisen die zum Verkaufe angelegten Waaren und der äußerst geringe Zudrang von auswärtigen Käufern, in Folge dessen die Messfremden schlechte Geschäfte machen. Von Großhandel, wie ehemals, ist überhaupt nicht mehr die Rede, da die Reisenden dieselben Waaren zu den nämlichen Preisen den Kaufleuten an ihren Wohnorten sattsam genug offeriren. Dem aufmerksamen Beobachter, der nur einigermaßen mit den Verhältnissen vertraut ist, kann es gewiß nicht entgehen, daß unsere Messe nur noch auf das Prädikat „eines großen Jahrmärktes“ Anspruch erheben kann, weshalb es auch lebhafter Wunsch der Frankfurter Kaufleute ist, daß die Messe, die sich längst überlebt hat und höchstens nur dazu dienen kann, das Geschäft zu verfrachten, baldigst eingehen möge. Von Bedeutung ist nur noch die Ledermesse, welche nächste Woche ihren Anfang nimmt und tonangebend für Mitteldeutschland ist.“

Schlüßtermine der Einlösung von Papiergeld.

1. September 1875. Preussische Banknoten à 25 Thaler. (Dieselben werden vom 1. Septbr. ab nur bei der Hauptbankkassa in Berlin bis 31. December 1875 eingelöst.)
15. September 1875. Württembergische Notenbank-Scheine à 10 fl.
1. October 1875. Badische Bank-Noten à 10 u. 50 fl.

Zuckererwerb.

Das französische Journal der Zuckerfabrikanten schätzt die Consumption von Zucker in Europa und in Amerika wie folgt:

	Centner	Kilogramm	Gramm
England	16,600,000	26	—
Vereinigte Staaten	15,400,000	20	—
Holland	800,000	11	—
Belgien	1,000,000	10	—
Deutschland	6,120,000	7	500
Schweden	1,200,000	7	100
Frankreich	5,000,000	7	—
Oesterreich	3,400,000	4	750
Argentinische Republik	600,000	4	450
Schweiz	220,000	4	100
Portugal	300,000	2	750
Italien	2,000,000	3	700
Spanien	1,000,000	3	—
Rußland	3,000,000	2	720
Dänemark	500,000	1	500

Zum richtigen Verständnis dieser Ziffern, denen wohl nur eine approximative Wichtigkeit beizumessen ist, muß bemerkt werden, daß der Zuckererwerb pro Kopf nicht, wie es gewöhnlich geschieht, als ein absoluter Maßstab der Wohlhabenheit eines Landes zu betrachten ist, sondern daß unter den Ursachen, welche die Höhe desselben bestimmen, auch das Klima eine wesentliche Rolle spielt. Die Länder

milden Klima's, in welchen Wein und Obst gedeihen, haben natürlicherweise einen geringeren Zuckerbedarf als die Länder der kalten Zone. Aus diesem Grunde haben zum Beispiel Oesterreich und die Schweiz, obgleich sie viel reichlicher als Schweden, einen geringeren Zuckerbedarf als letzteres, welches keinen Wein hervorbringt.

Landwirthschaftliche Lehranstalt in Hildesheim.

Die Einweihung des Denksteines, welcher zum Gedächtnis unserer im Kriege von 1870 u. 71 gebliebenen Mitschüler errichtet wird, ist auf Freitag, den 17. September 1875, Nachmittags 4 Uhr festgesetzt. Diejenigen alten Schüler, welche an dieser Schulfeier Theil zu nehmen die Absicht haben, wollen sich baldigst per Postkarte bei dem zuerst Unterzeichneten anmelden. Bei der Anmeldung wolle man angeben, ob der sich anmeldende wünscht, daß für ihn ein Logis belegt wird, und ob derselbe einen für Sonnabend, d. 18. September bedingten Auspflug (nach Harzburg ev. Goslar) mitmachen wird.

Das Comité der activen Schüler:

E. Köster (Kruisstr. 1222). A. Lorenzen. W. Schulze. G. Müller. D. Wiese. G. Niehus. E. Warncke.

Statistik des Productenverkehrs auf den Eisenbahnen nach und von Halle.

I. Eingang	Magdeburg-Halb- bahn		Lehrte-Halb- bahn		Berlin-Anhalt- ter Bahn		Magdeburg-Ver- den- Bahn. Halle- Galle- Gasse		Insgesamt
	kg.	kg.	kg.	kg.	kg.	kg.	kg.		
Weizen	17,400	57,800	38,900	287,900	402,000				
Roggen	—	42,000	351,500	25,400	418,900				
Gerste	—	81,600	10,000	809,320	900,920				
Hafer	—	25,500	230,500	117,850	373,850				
Zucker	92,700	—	50,200	10,840	153,740				
Düngemittel	240,000	—	—	189,360	429,360				
Mehl	101,600	15,000	277,700	251,700	646,000				
Spiritus	24,600	—	32,900	513,000	570,500				
Häufelfrüchte	60,000	—	6,900	21,300	88,200				
Kartoffeln	—	0,700	—	—	0,700				
Colaröl u. Photogene	—	—	—	1,700	1,700				
Kleie	—	45,000	—	—	45,000				
Zusammen:	546,300	267,600	998,600	2,228,460	4,030,960				

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melbungen am 31. August.
 Geboren: Dem Handeschuhmacher E. H. Köfner eine Tochter, Kuttelfortstr. 2. — Dem Kaufmann G. Weymer eine Tochter, alter Markt 26. — Dem Victualienhändler H. Duffolle eine Tochter, Bahnhofstr. 11. — Dem Kaufmann und Bücher-Keiler L. Kaas ein Sohn, große Märkerstr. 9. — Dem Handarbeiter F. C. Lehmann eine Tochter, Dierglaucha 36. — Dem Postpächterträger L. Richter ein Sohn, Mühlweg 21. — Dem Fuhrmann E. Kittel eine Tochter, Breilstr. 34. — Dem Handarb. H. Heimann ein Sohn, Mühlrain 1.
 Geboren: Ein unehelicher Sohn, 1 Jahr 3 Monat 16 Tage, Menningstr. Schulberg 7. — Des Tischler R. Müller Tochter Hedwig, 2 Monat 11 Tage, Brechdurfchall, Bädergasse 3. — Des Schuhmachers A. Schmidt Sohn Friedrich, 8 Monat 24 Tage, Brechdurfchall, Gelfstraße 46. — Der Fleischer A. Herrmann, 37 Jahr 18 Tage, Lungenstr. 3, Stadt-Frankenhaus. — Des Bahnenbeamten H. Vogel Tochter Johanne Friede Amalie, 1 Jahr 2 Monat 27 Tage, Brechdurfchall, Weidenplan 6c. — Des Handarb. H. Schürick Tochter Johanne Friederike Pauline, 1 Jahr 4 M. 9 Tage, Darmstadtstr., Weingärten 2.

Das Monstre-Concert in Freyberg's Garten.

Der einzige Antheil an den Hallischen Musikverhältnissen nimmt, wird mit Freunden in Unternehmungen begriffen haben, welches vor kurzer Zeit von den Directoren der beiden hiesigen Orchester ins Werk gesetzt wurde, nämlich die beiden Kapellen zu combiniren und so dem Hallischen Publikum einen Genuß zu gewähren, welcher ihm, was die Anzahl der Musiker und die Besetzung der Instrumente betrifft, nur sehr selten zu Theil wird. Wenn man erndat, welche Schwierigkeiten es hat, zwei Kapellen zu combiniren, wo doch eine jede nur an die Eigenthümlichkeiten der Leitung und der Auffassung ihres Dirigenten gebündelt ist, so muß die ansehnliche Leistung mindestens „gut“ genannt werden. Das Programm war ein vollständig angemessenes und wurde von dem Publikum mit großer Dankbarkeit entgegengenommen. Als wohlgeklungen sei erwähnt „Nadras an E. M. v. Weber“ von E. Bach, die Ouverture zu Beethoven's „Egmont“ und die Einleitung zum 5. Akt von E. Reinecke's „König Manfred“. Wir können nicht umhin, die Hallenser darauf aufmerksam zu machen, daß es durchaus nicht zu großer Ehre gereicht, das Gute nur außerhalb zu suchen, obwohl es so nahe liegt. Es ist vielmehr Ehrendade für sich, durch einfaches und williges Entgegennehmen die Dirigenten der hiesigen Kapellen in ihren Vorkommnissen so zu unterstützen, daß dieselben im Stande sind, zu leisten, was den hiesigen ausgebildeten Geschmack befriedigen kann. Dazu gehört aber auch willige Entgegennahme dessen, was geboten wird. Mit ungeduldigster Ueberhebung, das Lehren uns berechtigt, wird selten viel geleistet. Man besuche also solche Concerte fleißiger, die uns etwas bieten, was über das Maß des Gewöhnlichen weit hinausgeht.

Bekanntmachungen.

Steckbrief. Ein angeblicher Wagenschreiber, der seinen Namen nicht genannt hat, gegen 25 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, blond, mit braunem Badenbarte, gelunder Gesichtsfarbe, kräftiger Statur, bekleidet mit gewirfelter Winterhose, Weste und Rock von demselben Stoffe und kleinem schwarzen Hute, welcher dringend verdächtig ist, am 27. d. Mts. im Hause alter Markt Nr. 33 hier selbst einen schwarzen Winterrock, ein ungezeichnetes leinenes neues Hemd, ein Paar braune und ein Paar weiße Strümpfe, ein Paar bunte Hausschuhe, eine braune schwarzgestreifte Hose, eine neuilberne Spindeluhre mit den Namen Breguet und Eitel auf dem Zifferblatte und 2 Uhr. haar, mittelst Erbrechens einer Kiste gestohlen zu haben, wird der Sigillanz empfohlen und seiner Verhaftung gebeten. Vor dem Ankaufe der Sachen wird gewarnt.

Halle a/S., den 31. Aug. 1875.

Der Staats-Anwalt.

Anfälle auf Frauen

in den Straßen von Halle und demnächtige Mißhandlung ihrer Beschützer sind neuerdings mehrfach zur Anzeige gelangt. Die Angreifer gehören natürlich jener berüchtigten Klasse von Strolchen an, welche sich zwar Arbeiter nennt, die Arbeit aber flieht. Am 25. und 29. d. M. haben drei solcher Strolche je zwei Frauen in unanständiger Weise angefallen, ohne daß es gelungen ist, diejenigen, welche am 29. eine einzelne Frau brutalisiert haben, zu ermitteln. In demselben Abend ist diese Frau in der gr. Ulrichstraße unweit des Schmidt'schen Cigarrenladens von einem Bummeler der beschriebenen Art in der gemeinsten und frechsten Weise angefaßt worden. Zurückgestoßen stürzte er hin, gerieth in Wuth und verfehlte der Frau einen Faustschlag in das Auge, wodurch wahrscheinlich ein Knochenbruch herbeigeführt worden ist. Zwei Maurer haben den jungen Strolch bis nach dem alten Markte verfolgt und gelyncht, als er sich ihnen gegenüber eines Messers bedienen wollte. Verschiedene Personen haben diesen Vorfällen angewohnt, ohne daß es bisher gelungen ist, den frechen Burschen zu ermitteln. Im öffentlichen Interesse bitte ich um schleunige Auskunft über dessen Namen.

Halle a/S., den 31. August 1875.
Der Staats-Anwalt.

Die Mannsf. Gewerkschaft gebraucht für die bei Eisleben befindlichen oberen Reviere und Hütten monatlich pp. 2885 Ctr. Mählgut, bestehend in 2190 Ctr. Roggenmehl und 695 Ctr. Kleie, welches bis zum 19. jeden Monats an den später noch zu bezeichnenden Vertheilungspunkten abgeliefert werden muß.

Qualifizierte Unternehmer, welche diese Lieferung vom 1. Januar 1876 ab ganz oder theilweis übernehmen wollen, werden ersucht, mit der unterzeichneten Verwaltung, von welcher auch die Lieferungsbedingungen gegen Erstattung der Copialien abschrittlich zu beziehen sind, in Verbindung zu treten und bis zum 15. September c. ihre billigte Lieferungs-offerte versiegelt und mit der Bezeichnung „Mehl-Lieferungs-offerte“ einzufenden.

Eisleben, am 28. August 1875.

Mannsf. gewerksch. Getr.-Magazin.
Sahn.

Ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter Rechnungsgehülfe wird gesucht im Kataster-Amt zu Mansfeld.

Königliches Kataster-Amt.

Auction.

Sonnabend, den 4. Sept. c. Vormittag 11 Uhr versteigere ich Rittgasse 14 1 kupf. Seltenswasser-Apparat mit eisernem Schwungrad, 1 Locomobile mit Armatur u. 1 Dampfmaschine mit doppeltem Cylinder.

W. Elste, gerichtl. Auct.-Comm.

Ein Haus in Halle mit 2 großen schönen Zaken, Einfahrt, Seitengebäude, Nebenhaus, großem Hof, Stallung, großem Keller, vorzügliche Geschäfts-lage, Hauptstraße, zu jedem Geschäft passend, rentirend, ist mit 10,000 Th. Anzahlung zu verkaufen durch

Jeuner, Töpferplan 2.

3500 Th. werden zur 1. Hypothek auf ein Mählgrundstück mit Feld und Garten gesucht durch

Jeuner, Töpferplan 2.

Ein Haus in Halle in sehr guter Geschäfts-lage, worin seit 50 Jahren ein Materialgeschäft schwunghaft betrieben wird, (jährlicher Umsatz gegen 32,000 Th.) ist mit 6000 Th. Anzahlung zu verkaufen durch

Jeuner, Töpferplan 2.

Ein gut rentirender Stadtgasthof in sehr guter Lage am Markte, mit Einfahrt, Hof, gr. Stallung, gr. Saal- u. Billardzimmer, 6 Logirzimmer, sehr gute Keller, 1 1/2 M. Garten, Regelbahn, 6 M. zweisitzige Wiesen (11,000 Th.) ist mit 4000 Th. Anzahlung zu verkaufen durch

Jeuner, Töpferplan 2.

Geschäft-Gesuch.

Ein größeres gutes Material- u. Colonialwaaren-Geschäft wird zu kaufen gesucht. Anerbieten unter A. B. # 100 postlagernd Halle a. d. S. erbeten.

Große Auction.

Wegen Domicilveränderung des Herrn Director Volke versteigere ich in Giebichenstein auf Schmelzers Höhe Dienstag den 7. Sept. und folgende Tage von Nachmit. 2 Uhr ab dessen ganzes eleg. Meublement, Haus- und Küchengeräthe u. alle Wirthschaftsgegenstände, Glas und Porzellan, 1 vorzügliches Piano, ganze Stuben Mobagony- u. Nußbaum-Möbel, 1 Stube Eichenholz-Möbel, bestehend in ein Buffet, 1 Soufflirtisch, 1 Galerie-Espin, 1 Duz. dito Stühle, gr. Spiegel mit Consolen u. Marmorplatten, 4 Stück gr. egale Thürige Kleiderschränke, Wäsch- u. Küchenschränke, gr. u. kleine Bettstellen mit Koffhaar-Matraken, gute Federbetten, 3 Stück Jagdgewehre, 1 Beschuss neuester Construction, Hinterlader. Besichtigung der Gegenstände Montag den 6. von 4-6 Uhr Nachmittags.

Franz Fehling, Auct.-Commiff.

Ein gebildetes junges Mädchen von 19 Jahren, angenehmem Aeußern und in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten, sowie in der feinen Küche erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. October c. eine Stelle als Jungfer oder zur Stütze der Hausfrau. Offert. wolle man an A. Loeblich in Zeitz, Neumarkt 23, richten. [H. 53385.]

Für ein Commissions- u. Agentur-Geschäft wird zum 1. Decr. c. ein junger Kaufmann mit guter Handschrift gesucht. Bewerbungen nebst Abschrift der Zeugnisse sind unter B. 450 an Herrn Eduard Stückerath in der Exped. d. Ztg. zu adressiren.

Uhrmachergehülfen sucht sofort Franz Henning in Jena.

Monatsbericht

des Allgem. Spar- & Vorschuss-Vereins zu Halle a/S., E. G., pro Monat August 1875.

33,687	82	Cassen-Bestand	51,231	34
284,880	01	Wechsel-Conto	304,275	08
212,440	26	Debitoren in laufender Rechnung	233,481	95
110,186	59	Creditoren in laufender Rechnung	71,673	57
22,159	—	Erkauffen-Conto	14,525	—
22,888	14	Incasto-Conto	14,762	80
105	—	Capital-Conto	405	—
6,742	40	Divorce	2,734	48
693,089	22		693,089	22

Kramer.

P. Koesewitz.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffnete ich in meinem Hause Brüderstrasse Nr. 13 ein

Cigarren-Geschäft

en gros & en detail,

und empfehle solches bei reell und gutem Fabrikat zu soliden Preisen bestens. Hochachtungsvoll

Brüderstr. 13. Ernst Günther.

Aufträge auf Böhmisches Braunkohle — Karbitz, Dux und Mariaschein — nehme bei billigster Preisstellung in ganzen Lowrys entgegen.

Günther, Brüderstr. 13 im Laden.

Begen Aufgabe unserer Schafzucht stehen bei uns zum Verkauf:

- 1 Vollblut Oxfordshire-Down, importirt 4jährig,
- 2 " Southdown, importirt 7jährig.
- 4 " do. selbstgezeugen (von importirten South-down-Bock und Hundsbürg Mutter),

drei Stück 4 Jahr und ein Stück 2 Jahr alt. Die Thiere können jederzeit auf unserm Pachtgute Bennsdorf besichtigt werden.

Zuckerfabrik Körbisdorf bei Merseburg.

P. P.

Halle a/S., den 2. September 1875.

Am heutigen Tage übergab ich mein Colonialwaaren- u. Cigarren- u. Spirituosen-Geschäft

Herrn Gustav Henning,

und bitte, das mir seit vielen Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

D. E. C. Kind,

Domplatz Nr. 8.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, wird es mein Bestreben sein, durch gute Waaren und reelle Bedienung Alle mich Beschreibenden in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte ich, mein Unternehmen freundlichst zu unterstützen.

Gustav Henning,

Domplatz Nr. 8.

Fließend fetten ger. Rheinlachs, Russ. Caviar, was ganz Vorzügliches, so schön als im tiefsten Winter.

Grosse Fürsten-Neunaugen, Brathering, neue Sardinen in Öl, auch in Mixed Pickles, ger. Alal, Riefenspeckstündern, große fette Bücklinge, frisches Rehwild empfiehlt

C. Müller, Leipzigerstr. 106.

Junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, finden in einem feinen Putzgeschäft Aufnahme und gleichzeitig Pension im Hause. Offert. sub H. 5.1296 b befördern Haasenstein & Vogler in Halle a/S.

Zehrlings-Gesuch.

Eosfort oder Michaelis kann ein Zehrling, welcher Lust hat den Kutschwagenbau zu erlernen, eintreten bei

Ed. Gebhardt, Steigweg 12.

Ein Holzmeister, welcher zugleich die Aufsicht über einen kleinen Wald hat, wird zum sofortigen Antritt oder auch pr. 1. Decr. c. gesucht. Gefällige Offerten sub H. G. bittet man an Ed. Stückerath in der Exp. d. Ztg. einzufenden.

Verkauf.

Ein in besserer Lage hiesiger Stadt belegenes Hausgrundstück, in welchem Restauration bisher betrieben worden ist, welches sich aber auch zu einem anderen Geschäft eignet, soll veränderungs halber unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden und wollen sich Kauf-lustige an mich wenden. (H. 53386.)

Zeitz, den 30. August 1875.

A. Löblich, Geschäfts-Agent, Neumarkt 23.

Buchhalter-Vacanz.

Wir suchen per 1. October einen jungen Mann als Buchhalter. Bewerber wollen sich gefälligst unter Beifügung ihrer Zeugnisse in Copie zunächst schriftlich melden. Gebr. Conrad in Altleben a. d. S.

Donnerstag den 2. September 1875
bleiben unsere Contore des Nationalfesttages wegen geschlossen.

Carl Anschütz.
Gebrüder Bonstedt.
Brandt & Loeloff.
Bunge & Corte.
Deissner & Comp.
A. L. G. Dehne.
Alb. Ernst.
Fritsch, Schmidt & Comp.
Froehlich & Rossbach.
Gutschow & Barnieske.
Fr. Hensel & Haenert.
Hensel & Müller.
G. Hintze & Klincke.
C. Hofmeister & Comp.
Hofmann & Mertens.
Lebens-, Pensions- & Renten-Ver-
sicherungs-Gesellschaft „Iduna“.
Gebrüder Jentsch.
Keferstein'sche Papierhandlung.
Kilian & Hoerstel.
Kind & Besser.
Chr. Kuntze & Sohn.
Klinckhardt & Schreiber.
Haentschel & Liebermann.
Friedr. Liebau.

Ludwig & Schmidt.
Hall. Maschinenfabrik und Eisen-
giesserei.
Gustav Mann jr.
August Mann.
Victor Lwowski.
Meyer & Zwarg.
Meissner & Zimmermann.
Eduard Müller.
A. Riebeck.
Carl Ernst Schober.
Sächsisch-Thüringische Actien-Ge-
sellschaft für Braunkohlen-Ver-
wertung.
H. Thiele & Comp.
Vereinigte Sächsisch-Thüringische
Paraffin- u. Solaröl-Fabriken.
Weise & Pfaffe.
Weise & Monski.
A. Wernicke.
Wegelin & Hübner.
F. Zimmermann & Comp.
Neue Actien-Zucker-Raffinerie.
Hall. Zuckersiederei-Compagnie.

Grosser Berliner Ausverkauf
fertiger Schuhwaaren für Herren, Damen u. Kinder
im Gasthof zur goldenen Rose.

Nur 2 bis 3 Tage habe ich mich entschlossen, den hiesigen Platz zu besuchen, und sollen die Reize meines eigenen Fabrikats schleunigst geräumt werden. Die Preise sind derartig herabgesetzt, daß sich wohl nie solche Gelegenheit darbieten wird, worauf ein geehrtcs Publikum ganz ergebentlich aufmerksam mache.

Preis-Courant. Herrenstiefel mit Gummiung in Kalb- und Kofleder, zweiföhlig 3 *R.*, do. Kindlederlack 3 1/2 *R.*, do. Seegundleder 3 1/6 *R.* — Damenstiefel in Zeug zum Schnüren 1 1/2 *R.*, do. mit Gummiung und Lack 1 1/2 *R.*, do. in Glacéleder auf Rand gearbeitet 3 *R.*

Große Auswahl in Morgenschuhen: in Cord für Herren 1 *R.*, do. für Damen 25 *S.*, do. für Mädchen 20 *S.*, do. für Kinder 15 *S.*; in Leder für Herren 1 *R.*, do. für Damen 25 *S.*, in Sammet 25 *S.*, Promenadenschuhe mit Gummiung 1 *R.*, Kinderstiefel in Zeug u. Leder 20 *S.*

Im Gasthof zur goldenen Rose nur 2 — 3 Tage.

Achtungsvoll **A. Deutschland.**
Der Verkauf beginnt am Freitag den 3. d. Wts. früh.

Die All. Niederlage der Actien-Brauerei zu Coburg

VON **C. Schwarz** in Halle a/S.

hält den Herren Wirthen ihr prachtvolles Versandtbiere hiermit bestens empfohlen. Versandt in ganzen Wagenladungen sowie auch in einzelnen Original-Fässern zu Brauereipreisen.

Bock-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Bucht-Schäferei sind auf der Domaine Grüttern bei Biendorf 2 Stück Rambouillet-Vollblut-Böcke aus der renommirten Zucht des Herrn Amtsrath Grieffenhagen zu Weende preiswürdig abzugeben.

Da in ca. 8 Tagen wieder eine Lowry f. Schlef. Porzellan eintrifft, verkaufe ich die jetzt noch vorhandenen Lager-Bestände, um Raum zu schaffen, zu äußerst billigen Preisen.
(H. 51,294b.)
Gustav Ferber,
gr. Ulrichsstr. 12.

Alphons Fröschmann
in Liverpool,
16. Union Street,
Agentur-, Spedition- u. Bank-Commissions-Geschäft empfiehlt sich unter prompter reeller Bedienung.

Café David.

Donnerstag d. 2. Septbr. zur Feier von Sedan

Brillante Beleuchtung
nebst Decoration des Gartens,

6000 Flammen und Lampions brennen,
verbunden mit

grossem patriotischen Concert

der ganzen Capelle des Musikdirectors Herrn Menzel.

Caffenpreis à Person 50 Pf. Anfang 7 Uhr.

Billets 30 & à Person sind vorher zu haben in der Comman- dite des Herrn David, Markt 19, und in der Cigarren-Handlung der Herren Steinbrecher & Jasper, Leipzigerstraße.
R. Heller. **Fr. Menzel.**

Holzpantoffelfabrik in Halle
von Chr. Musche, Gottesacker-gasse 12.

Meinen werthen hiesigen und auswärtigen Kunden zur Nachricht, daß ich mein großes Lager verfertigter Holzpantoffeln im En-gros und Detail zu soliden Preisen empfohlen halte.

Sebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Für junge Mädchen wird empfehlenswerthe Pension nachgewiesen bei **Albin Simon,** Halle a/S., Markt 13.

Gesuch.

Für mein Puggeschäft suche eine tüchtige erste Arbeiterin bei freier Station und hohem Gehalt. Nur Damen, die sich tüchtig fühlen, mögen sich melden.

H. Burghardt in Halle a/S., Leipzigerstraße 17.

Für die nächste Campagne wird von einer größeren Rohzucker-fabrik ein tüchtiger junger Mann als Nacht-

auffeher gesucht. Bevorzugt werden solche, welche bereits in Diffusionsfabriken thätig waren. Offerten unter **E. B. 332** befördert **Rudolf Mosse** in Halle a/S.

Offene Stellen.

Wegen Einberufung zum Militär finden zwei thätige, mit guten Zeugnissen versehene Schafschere bei hohem Lohn dauernd Stellung. Qualifizierte Bewerber wollen sich melden beim Schafschere **Meinhardt,** Rittergut Nienberg, Star. M.-B. Bahn.

Ein Hausbursche findet den 15. September Dienst. Näheres **Leipzigerstraße 14.**

Zum Sedan-tage Spritzkuchen! delicat und tä glich frisch empfiehlt **C. T. Müller,** Leipzigerstr. 1.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 5 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Louise** geborene **Fuchs** von einem gesunden kräftigen Mädchen glücklich entbunden. Dies allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege zur freubigen Nachricht.
Löbejün, den 1. Sept. 1875.
C. Martini, Conditor.

Dritte Beilage.

Die Volkszählung in Preußen.

In Zeit von drei Monaten wird die nächste Volkszählung, die erste nach den Festsetzungen der statistischen Centralcommission, stattfinden. Bekanntlich fanden früher im Zollverein aller drei Jahre Volkszählungen statt, — ein Cyklus, welcher im Jahre 1870 durch den deutsch-französischen Krieg eine Unterbrechung erlitt. Die namentlich in Preußen in Folge der Volkszählung von 1871 gemachten Erfahrungen ergeben aber, daß die festgesetzte Zeit eine viel zu kurze war, um das umfangreiche gewonnene Material in gewünschter Weise durchzuarbeiten. Die von Seiten des Reichs eingesetzte Centralcommission beschloß daher einen Zählungsmodus in der Weise einzuführen, daß alle zehn Jahre eine größere, mehr Fragen umfassende Zählung, in dem dazwischen liegenden fünften Jahre dagegen eine kleinere Zählung abgehalten werden soll. Die am 1. December d. J. stattfindende Aufnahme umfaßt nicht allein die Bevölkerung, sondern auch die Gewerbe und wird nach dem in Preußen 1871 angewendeten Modus der Zählungskarten vollzogen werden, welche sich als zur Bearbeitung des Materials höchst praktisch erwiesen haben. Da die Ausfüllung der Karten im Gegensatz zu andern Ländern, wo amtliche Zähler mit dieser Aufgabe betraut sind, bei uns den einzelnen Individuen, man kann sagen, dem ganzen Volke obliegt, so kann nicht oft genug darauf aufmerksam gemacht werden, daß jeder Betheiligte die größte Sorgfalt darauf zu verwenden habe. So umfangreich die aus der Volkszählung 1871 entstehenden Arbeiten auch waren, so werden sie in diesem Jahre doch noch weiter an Umfang zunehmen, wie aus nachstehenden Zahlen ersichtlich. Es werden hergestellt im Ganzen 12,500,000 Haushaltsverzeichnis, ferner 32 Millionen Zählkarten zur Zählung der einzelnen Personen, 1 Million Gewerbefragebogen zur Zählung und Beschreibung der Gewerbebetriebe, welche mit mehr als 5 Gehülften oder mit Motoren arbeiten, 6,500,000 Umschläge mit darauf gedruckter Anleitung zur Ausfüllung der Zählarten, 75,000 Instruktionen und eben so viel Kontrolllisten für die Zähler, 75,000 Instruktionen für Kreis- und Ortsbehörden und 150,000 Formulare zu Ortsübersichten, endlich 3000 Formulare für Kreisübersichten. Das Gewicht dieser 52,658,000 Exemplare verschiedener Drucksachen beträgt 193,730 Kilogramm.

Vermischtes.

— Am 29. v. M. Morgens unternahm der Schweriner Sängerbund, welchem sich außerdem mehrere Herren angeschlossen hatten, eine Fahrt nach Wöbbelin, um den Todestag Theodor Körners (26. August) zu feiern. Um 9 Uhr traf die Gesellschaft in Wöbbelin ein. Zu der Feier waren gleichfalls anwesend die Ludwigslustler Liedertafel, der Gesangverein Germania, die Ludwigslustler und Parämer Turner. Vor dem Kirchhofe wurde ein Festzug aufgestellt: Voran die Liedertafel mit ihrer Fahne und der Gesangverein „Germania“, dann die Schweriner Gäste, zum Schluß die Turner mit ihrer Fahne. Abwärts setzte sich der Zug in Bewegung nach dem Grabe. Dort wurde zunächst der alte Veteran Hahn, ein 86jähriger, noch rüstiger Greis, der treue Hüter der Gräber der Familie Körners, den Anwesenden vorgestellt. Darauf sprach ein Herr aus Ludwigslust einige auf die Feier bezügliche Worte an die Festtheilnehmer, nach welchen von sämtlichen Sängern „Der Tag des Herrn“ und „Du Schwert an meiner Hüften“ gesungen wurde. Es folgte eine längere Rede eines Mitgliedes des Sängerbundes, und am Schluß derselben wurde das Grab Theodor Körners mit einem Lorbeerkranz geschmückt. Endlich wurde das Lied „Hohe Lorbeern“ gesungen, an welches sich der Gesang eines von der Germania vortragenen Liedes schloß.

— Der „Hannov. Cour.“ veröffentlicht folgendes Dankeschreiben: Aus Anlaß der Einweihung des Armindenkmals, 16. d. M., sind mir so zahlreiche Beweise ehrender Anerkennung in Telegrammen und Briefen, sowie durch die Presse nicht nur aus allen Theilen unseres deutschen Vaterlandes, sondern auch aus anderen europäischen Staaten, sowie aus Nordamerika, zugegangen, daß ich mich außer Stande fühle, dieselben einzeln zu beantworten. Die Gefühle des wärmsten Dankes für so viele auf meine Person übertragene Theilnahme an dem mit Gottes und des deutschen Volkes Hilfe nun glücklich vollendeten Werke erlaube ich mir daher auf diesem Wege zum Ausdruck zu bringen, indem ich die geehrten Redactionen der Zeitungen bitte, diesen Seiten in ihren Blättern Namen genähren zu wollen. Am Armindenkmal, im August 1875. Ernst v. Wandel.

— [Ehrenschenk für Kaiser Wilhelm.] Aus Mailand wird der „A. A. Ztg.“ geschrieben: Während in Palazzo de Corte, als dem zu großen Empfangsfeierlichkeiten passendsten, sehr weitgehende Vorbereitungen für die Ankunft des deutschen Kaisers getroffen werden, hat einer unserer tüchtigsten Metallkünstler in Mailand, Hr. Franzosi, alle Hände voll zu thun, um rechtzeitig die für den Kaiser bestimmte Brustplatte zu vollenden, welche von Hrn. Gaetano Speluzzi im Auftrag der deutschen Colonie entworfen worden. Die Platte wird in Silber getrieben und zeigt auf einem Mittelmedaillon eine auf ihrem Schild stützende Victoria, hinter ihr die aufgehende Sonne. Um das Medaillon zieht sich ein erhöhter Kreis von kleineren Medaillen mit Porträts historischer Persönlichkeiten nach Art antiker Cameen gearbeitet. Aus dem nächsten Kreise treten vier Schilde in Schmelzharz hervor und zeigen die Ansichten des Friedensbogens, das große Hospital und die Carthause von Davia. Die vier Schilde mit ihren Emailbildern sind durch Laubwerk und Ornament mit einander verbun-

den, zwischen denen sich Bänder hindurchschlingen, auf denen mit goldener Schrift die Worte eingravirt sind: Sapientia, Fortitudo, Perso verantia, Munificencia. Oberhalb dieser Inschriften sieht man die genannten Tugenden allegorisch durch Minerva, Mars, Merkur und Ceres dargestellt. Den letzten und äußersten Kreis endlich bilden reizende Kindergestalten und die Wappen von Mailand, Italien und Preußen, sowie der Namenszug des Kaisers unter der Krone.

— [Wom Juristentage.] Die Juristen sind von ihrer Aufnahme in Nürnberg entzückt und ihr Präsident Gneiss hat dies in seinem Schlußworte offen und warm ausgesprochen. Er feierte bei der Festtafel „das enge und unwiderliche Bündnis der zwei mächtigsten deutschen Fürsten“ und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Ludwig. Ein bekannter Oesterreicher (Dr. Kissling) dankte besonders, daß man die Gäste aus Oesterreich nicht mehr als Schmerzensfinder, sondern als gute Deutsche gefeiert habe. Der Festausschuß hat eine humoristische Festzeitung erscheinen lassen mit prächtigen Gedichten: „Festgruß der eisernen Jungfrau“ und „Bericht auf eine Rechtswohlthat“.

Der Speisesaal der Juristen trug u. a. folgende Inschriften:
 Dem trocken Juristen spricht man viel,
 Macht' leben, wer's heute riskiren will;
 Secht, sieben Gerichte und gut und genug,
 Das ist der richt'ge Infanzanzug.
 Hier schöpft das Jus man aus dem Faß,
 In vino semper veritas.
 Heut' sollen, ein Naktum, alle Parteln
 Mit untern Gerichten zujubeln sein.

— Der Schulinpector Suszczyński, früher geweihter katholischer Priester, geht zu heirathen und das Standesamt zu Mogilno (Posen) erläßt bereits die nöthige öffentliche Bekanntmachung. Die polnischen Bauern können sich gar nicht von ihrem Staunen darob erholen. Die Erkörene des ehemaligen Geistlichen ist ein Fräulein v. Gajewski, Tochter des Gutsadministrators v. Gajewski in Neudorf, Kreis Schubin. Suszczyński ist 48 Jahre alt und 23 Jahre Priester. Er hat Mogilno schon Anfang Juli verlassen und hält sich in Königsberg auf, wo er sich um eine Kreis Schulinpectorstelle bewirbt.

— In Trebnitz (Schlesien) sind zwei Barmherzige Schweftern aus ihrem Kloster entwichen und in die Welt gelaufen.

— Der in Hamburg tagende Congreß der Kassalleaner hat in seiner Sitzung am 30. August einen neuen Allgemeinen deutschen Arbeiterverein gegründet, dessen Sitz Hamburg sein wird. Zum Partei-Organ wurde der Hamburger „Social-Demokrat“ erklärt. Die Betheiligung an dem Congresse war sehr schwach; von auswärts hatten sich nur zehn Delegirte eingefunden.

— Ein Pferdehändler aus Ultona hat unlängst ein schlechtes Geschäft gemacht. Trotz des Ausfuhrverbots transportirte er zwei Pferde nach Dänemark, indem er um die Zollstelle herumging. Man hatte ihn aber doch bemerkt und hielt ihn bei der Rückkehr fest. Dieser Tage hat ihn das Kreisgericht zu Flensburg nun, da die Pferde zu 570 Mark geschätzt worden, zu 2250 Mark Geldstrafe (dem viermaligen Betrag) oder 152 Tagen Gefängnis und außerdem an Stelle der Konfiskation der Pferde zu 1140 Mark (dem zweimaligen Betrag) verurtheilt.

— In Bochum ist vor Kurzem ein Bürger gestorben und hat eine halbe Million hinterlassen; sein Name ist Jacob Mayer, er war Dirigent des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation. Dieser Tage ist sein Testament eröffnet worden, und da zeigte sich nun, daß der Verstorbene sein gesamtes Vermögen der Kirche vermacht hat. Seine Wittve behält nur den lebenslänglichen Nießbrauch, alsdann fällt die halbe Million an das Bisthum Paderborn unter der Bedingung, daß das Vermögen unter kirchlicher Vermögensverwaltung steht. Andersfalls, immer unter Wiederholung derselben Bedingung, geht das Vermögen der Reihe nach an die Bischümer Münster, Köln, Mechem, Lyon und Westminster. Sollte auch im Bisthum Westminster die kirchliche Vermögensverwaltung einmal aufhören, so soll der jeweilige Inhaber des Paderborner Bisthums in Person das Vermögen erhalten, aber es ausschließlich für die Zwecke des Bonifacius- und Servatius-Vereins verwenden. Das Alles hätte nun nicht viel zu bedeuten; aber der Verstorbene hat in Württemberg zwei arme Brüder und sonstige nahe Verwandte in dürftigen Verhältnissen, denen er nicht einen Pfennig vermacht hat. So kann ein „frommer Christ“ doch zugleich ein elender Mensch sein.

— Der Briefträger Krüger aus Eßeln, welcher sich über Hamburg mit 6000 Rthlr. entwendeten Geldern nach Amerika begeben wollte, ist am 20. Aug. in Wittenberge im Augenblick des Abgangs des Zuges verhaftet worden.

— Kapitän Boyton, der kühne Schwimmer, wird in Weiffensee am 1. September 5 1/2 Uhr zum ersten Male den Berlinern seine vielberühmten Leistungen produciren. Dies interessante, für Berlin noch ganz neue Schauspiel wird bis zum 8. September täglich mit Ausnahme des Sonnabends stattfinden.

— [Unsere Freunde.] Jüngst verstarb der Rentier D. . . in Berlin. Man ließ eine enorme Anzahl von Circulairs drucken und versenden. Der Verstorbene hatte doch gar so viele Freunde! Die Stunde des Begräbnisses war — sonderbarer Weise — präcise 7 Uhr Morgens festgesetzt. Allein nur 2 Freunde des Seligen kamen zum Begräbnis, und mit diesen war D. . . von frühesten Jugend an vollständig entzweit gewesen, einige Tage nach der Beigengefeier erhielten diese beiden, welche dem im Leben auf sie zürnenden Freunde die letzte Ehre erwie-

fen hatten, die Einladung sich zum Notar X begeben zu wollen. Dieser eröffnete ihnen, daß er einem Leben von ihnen 2400 Fres. in Staatsobligationen zu übergeben habe. Staunend haben die beiden Herren um eine Aufklärung über diese Bescherung. Sie wurde ihnen: Der Rentier D. . . hätte nämlich in seinem Testament hinterlassen, er vermache eine solche Summe einem jeden der bei seinem Begräbniß zugegen sein wird. Die Nachricht von diesem Vermächtnisse verbreitete sich recht bald und die Witwe der Rentiers D. . . wurde mit Briefen überschwemmt, in welchen die schwarzhirrenden Freunde ihres Gatten Zeugnisse von Verzetzen beilegen, daß sie bloß durch Krankheit verhindert waren, dem Leichenbegängniß ihres „Freundes“ beizuwohnen. Aber das nützte nichts. Der letzte Wille des Verstorbenen wurde genau und striete durchgeführt.

[Eine gewichtige Braut.] Am 27. vorigen Monats Vormittags trat, wie der „Ges.“ rapportirt, vor dem Standesbeamten auf dem Graudenzker Rathhause Hippolyta, die (auch hier bekannte) stärkste Dame der Welt, in den Stand der Ehe. Die Braut, in welcher die jegige Frau Hippolyta sich vor verammeltem Volke zeigt, war hochzeitlich geschmückt. Die Vorstellung fiel an diesem Tage aus, und mehrere Freunde und Verehrer der schwer wiegenden Dame hielten in der Braut ein fröhliches Gelage ab.

[Eine Riesenzpflanze.] Der botanische Garten der Drforder Universität enthält gegenwärtig eine Pflanze, welche durch ihre Pracht und Seltenheit die Kenner der tropischen Florawelt anzieht: ein „Agave oder amerikanische Aloe in Blüthe“. Ihrer Art nach gehört sie der Species an, welche den botanischen Namen „Agava americana felix variegata“ führt. Die Höhe ihres noch nicht völlig entwickelten Stammes beträgt bereits 20 Fuß. Ihr Durchmesser von der einen zur gegenüberliegenden Spitze ist 11 1/2 Fuß. Eines der größeren Blätter mißt 5 1/2 Fuß in Länge, 8 Zoll in Breite. Der Stamm, von welchem die Blätter ausgehen, hat gerade 6 Fuß im Umfang. Die Knospen entfallen sich stetig. In 2-3 Wochen, je nach der Stärke des Sonnenscheins, werden sie geöffnet sein. Dann wird die Pflanze in Blüthe bleiben bis zu Ende des Herbstes. Hierauf wird sie gänzlich absterben, wie es immer mit solchen Pflanzen der Fall ist, deren Blüthe den innersten Lebenssaft völlig aufzehrt. Die gewöhnliche Meinung, daß die amerikanische Aloe erst im 100. Jahr ihre Blüthezeit erreiche, beruht, wie längst schon von Humboldt erwiesen wurde, auf einem Irrthum. Unter den Tropen, wo ihr hinlängliche Nahrungsmenge und unbeschränkter Raum zur Ausdehnung der Wurzel gegeben ist, erreicht sie ihre Reife und Blüthezeit und stirbt ab in einer Periode von vielleicht 10 Jahren. In kälteren Himmelsstrichen, und wo ihre Wurzel auf den Raum eines Topfes, in dem sie heranwächst, eingeschränkt ist, bedarf sie verhältnismäßig längere Zeit. Das Alter, in welchem sie gewöhnlich in England blühen, ist ungefähr 70 Jahre. Die jetzt blühende Agave im Drforder botanischen Garten wird höchstens 80 Jahre alt sein, da sie als junge Pflanze vor 70 Jahren dasebst eingebracht wurde.

Fremdenliste.

- Ingekommene Fremde vom 31. August bis 1. September. Kronprinz. Hr. Oberst Frhr. v. Bornstedt a. Würzburg. Hr. Prem.-Lieut. v. Wislaff a. Posen. Hr. Rittergutsbes. Dreher a. Mannheim. Hr. Jurist v. Bernstorff a. Nordhausen. Hr. Oberamtmann Sembach a. Bremen. Hr. Rent. Dittmar a. Deuk. Hr. prakt. Arzt Buden a. Hamburg. Hr. Stud. med. Blasloe a. Bamberg. Hr. Inspector Krause a. Reichenbach. Die Hrn. Kauf. Grütter a. Delsnig, Hanisch a. Eger, Reinhardt a. Mainz, Traub a. Guben, Klein a. Trebin, Barand a. Heilbergs, Dally a. Stuttgart, Kallenberg a. Ludenwalde, Labemann a. Berlin. Stadt Zürich. Hr. Rechtsanwält. Etieberg a. Gießen. Hr. Capitän Trappe a. Dänemark. Hr. Frenzel m. Fam. a. Gernhuden. Hr. Habertat m. Tochter a. Darmstadt. Hr. Privat. Grabowsky a. Zichenowitz. Die Hrn. Kauf. Lauterbach a. Gießenheim, Zeis a. Barmen, Brodt a. Bielefeld. Stadt Hamburg. Hr. Auktantier Baron v. Hill a. Mühlhausen. Hr. Rittergutsbes. Schmidt m. Fam. a. Gutfeld. Hr. Director Kröbe a. Eßben. Hr. Rent. Heßelt a. Dublin. Hr. Pensionär Treßlow a. Köpen. Die Hrn. Kauf. Wichter m. Frau a. Stuttgart, Hoff, Vörmwald u. Lewy a. Berlin, Blichoff a. Lüneburg, David a. Eöln, Koienthal a. Landshut, Schlegel a. Chemnitz, Kochenrath a. Remscheld, Valmstrom a. Hamm. Sächsischer Hof. Hr. Pastor Dr. Wille a. Bremen. Hr. Ober-Stabsarzt Kühlmann a. Breslau. Hr. Nebel m. Frau u. Töchterin a. Hamburg. Hr. Rent. Breinlind a. Seebauhen. Die Hrn. Kauf. Glacke a. Leipzig, Trautwein a. Bremen, Förster a. Baugen, Kroll a. Reichenbach, Müller a. Berlin, Grewe a. Haspe, Bringmann a. Weimar. Goldener Löwe. Hr. Rath. Karst a. Danzig. Hr. Dr. Bruse a. Eilenburg. Hr. Cand. Hörig a. Landauert b. Bibra. Hr. Fabrik. Delau a. Rostock. Die Hrn. Kauf. Göbzig u. Jörn a. Berlin, Schwabacher a. Weidlingsfeld, Lautert a. Posen, Lippert a. Lbbau, Sponholz a. Staffsurth, Schulz a. Weisenfels. Goldene Krone. Hr. Dr. Gille a. Jena. Hr. Oberschaffner Lufius a. Erfurt. Hr. Prof. Dr. Dycker a. Paris. Hr. Baumeister Martin a. Braunfweig. Hr. Prof. Dr. Steinhardt a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wichte u. Grolmann a. Halberstadt, Rosenfelder a. Nordhausen, Frohwin u. Kahn a. Magdeburg, Kanfer a. Caspel, Weitemann a. Neubauen. Preussischer Hof. Hr. Werksführer Wegener m. Fam. a. Brunn. Frau Rent. Fied m. Sohn a. Pries. Die Hrn. Kauf. Dremontstedt a. Bernburg, Dylatiner a. Wollstein, Lorenz a. Hensburg, Strom a. Hildesheim. Russischer Hof. Hr. Rent. Schumann m. Frau a. Posen. Die Hrn. Cand. theol. Welter, Jimar, Chermann u. Vinquard a. Dresden. Hr. Fabrikbes. Witzmar m. Frau a. Luzern. Frau Penz m. Tochter a. Bern. Hr. Lechniker Gricke a. Magdeburg. Hr. Ingenieur Forekel a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Welter a. Chemnitz, Reich a. Glogau, Eddnan u. Berlin, Pfeifer a. Magdeburg, Flichbach a. Prag, Kängel a. Erfurt.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 2. September:

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Am 10 Gottesdienst Oberprediger Saran. Concerete. Capelle v. Musikdirector Fr. Mengel: Ab. 7 im „Cafe David“.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Ab. 6 Katholischer Predigt Oberprediger Weide. Zu Glaucha: Ab. 8 Bisthümer Pastor Seiler. Standesamt: Am. v. 9-11 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Raaggebäude, Eingang Rathhaus. Einwohner-Weide-Amt: Expeditionskunden von Am. 8-1 u. Am. v. 3-5 Rathhaus Nummer Nr. 7. 1. Städtisches Leibhaus: Expeditionskunden von Am. 7 bis Am. 1. Städtische Sparkasse: Kassenkunden Am. 8-1, Am. 3-4. Sparkasse f. d. Carlkreis: Kassenkunden Am. 9-1 u. Kl. Ulrichsstraße 27. Char. u. Borchschuß-Verein: Kassenkunden Am. 9-1 u. Kl. 3-5 Erdersstraße 6. Börseversammlung: Am. 8 im neuen Schützenbau. Bureau der Handelskammer, Bräckerf. 16 (im früher Haring'schen Haus) M. geöffnet v. 9-12 Am. u. v. 3-7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gesuchen, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten. Kaufmann. Cirkel: Ab. 8-10 Bibliothek u. Leihzimmer „Cafe David“ Zimmer 3. Volksbibliothek: Ab. von 7-8 geöffnet im Rathhaus. Ornithologischer Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung im gold. Ring. Praeger's Museum: für Herren tägl. geöffnet v. Am. 9 bis Ab. 10, für Damen nur Freitags v. Am. 2 bis Ab. 10. Ecke der Dierckeberger u. Königstr. Ausstellungen. U. U. blig's Kunst- u. Kunstwerk-Ausstellung (Unter Kerkstr. gerstr. neben d. gold. Löwe) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet. Jabel's Bade-Anstalt im Finkenbühl. Teichrörmische Bäder: für Herren täglich Vormittags 4 Uhr, für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäderbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Beyer's Bade-Anstalt empfängt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Eisenbahnfahrten.

(C = Courierszug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Expresszug.) Abgang in der Richtung: Nach Berlin 4 u. 35 M. (C), 5 u. 30 M. (P), 9 u. 8 M. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 24 M. (P), 1 u. 36 M. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 50 M. (P), 5 u. 47 M. (C), 6 u. 20 M. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 25 M. (P), 9 u. 5 M. (C). Ankunft in Halle: 4 u. 24 M. (C), 10 u. 2 M. (P), 11 u. 29 M. (C), 5 u. 7 M. (P), 10 u. 15 M. (P), 10 u. 58 M. (P). Nach Cassel (über Nordhausen) 6 u. M. (P), 8 u. 23 M. (P), 2 u. M. (P), 8 u. M. (P). Ankunft in Halle: 7 u. 29 M. (P), 1 u. 14 M. (P), 5 u. 39 M. (P), 8 u. 45 M. (P). Nach Bienenburg (über Eudern, Aichersleben, Halberstadt) 8 u. 17 M. (S), 11 u. 12 M. (P), 1 u. 44 M. (P), 6 u. 5 M. (P). Ankunft in Halle: 8 u. 15 M. (P), 1 u. 6 M. (P), 5 u. 30 M. (P), 8 u. 34 M. (P). Nach Guben (über Corbuz) 8 u. 10 M. (P), 1 u. 36 M. (P), 9 u. 20 M. (P), welcher gegen 1 u. Nichts. in Falkenberg eintrifft: um 6 u. 45 M. (P) weiter fährt. Ankunft in Halle: 7 u. 39 M. (C), 1 u. 21 M. (P), 7 u. 21 M. (S). Nach Leipzig 5 u. 42 M. (C), 7 u. 52 M. (C), 9 u. 51 M. (P), 1 u. 34 M. (P), 4 u. 17 M. (P), 5 u. 54 M. (P), 7 u. 30 M. (P), 8 u. 53 M. (P), 2 u. 1 M. (P). Ankunft in Halle: 6 u. 27 M. (P), 8 u. 9 M. (P), 10 u. 42 M. (P), 1 u. 13 M. (P), 1 u. 52 M. (P), 4 u. 40 M. (P), 7 u. 37 M. (P), 9 u. 18 M. (P), 10 u. 46 M. (P). Nach Magdeburg 6 u. 37 M. (P), 8 u. 15 M. (P), 10 u. 47 M. (P), 1 u. 23 M. (P), 2 u. 7 M. (P), 5 u. 54 M. (P), 7 u. 51 M. (P), 9 u. 23 M. (P), 10 u. 52 M. (P). Ankunft in Halle: 5 u. 31 M. (P), 7 u. 46 M. (P), 9 u. 41 M. (P), 1 u. 26 M. (P), 4 u. 5 M. (P), 5 u. 42 M. (P), 7 u. 26 M. (P), 8 u. 48 M. (P), 1 u. 52 M. (P). Nach Thüringen 5 u. 45 M. (P), 7 u. 53 M. (P), 10 u. 12 M. (P), 1 u. 34 M. (P), 1 u. 55 M. (P), 5 u. 47 M. (P), 8 u. 26 M. (P), 11 u. 5 M. (P). (Die mit bezeichneter Abgabe haben bei Erföhrerigen Anschluss an die Saalbahnen - Die Abfahrten der Saal-Anstalt: Bahn von Großrüggen er folgen 9 u. 21 M. (P), 12 u. 13 M. (P), 4 u. 33 M. (P) und 9 u. 13 M. (P).) Ankunft in Halle: 4 u. 28 M. (C), 8 u. 1 M. (P), 11 u. 4 M. (P), 1 u. 16 M. (P), 5 u. 25 M. (P), 7 u. 37 M. (P), 9 u. 26 M. (P), welcher von Leipzig über Corbuz eintrifft: um 10 u. 45 M. (P). Personenzug. Abgang von Halle nach Querfurt 3 u. M. (Köfelen bis Rieche) u. 12 u. 45 M. (Köfelen); Ankunft in Halle von dort 3 u. 15 M. (P), 4 u. 4 M. (P). Nach Salzmünde geht täglich der Posthalterwagen 5 u. M. und 2 u. 45 M. (P) vom Posthofe in Halle ab; die Ankunft in Hall von dort erfolgt 8 u. 45 M. (P) u. 7 u. 45 M. (P).

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

1. September 1875. Berliner Fonds-vörse. Bergisch-Märkische 81,25. Köln-Mindener 93.—. Rheinische 110,50. Osterr. Staatsbahn 486,50. Lombarden 175,50. Oesterreich. Credit-Actien 370.—. Amerikan. r (85er) 99,75. Preuss. Consolidirt 109,75. Teubenz; ziemlich fest. Berliner Getreide-Börse. Weizen (gelber) September/October 207.—. April/Mai 222.—. Markt. Roggen. Septbr./Octbr. 157,50. October/Noobr. 138.—. April/Mai 162.—. Markt. Gerste loco 129—167 Markt. Hafer. Septbr./Octbr. 163.—. Markt. Spiritus loco 55,60. September/October 55,60. April/Mai 56,50. Rüböl loco 60,50. September/October 60.—. April/Mai 65,20 Markt.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 1. September 1875. Bergisch-Märkische St. Act. 81,25. Berlin-Anhalt. St. Act. 109,50. Breslau-Schweidn. Freib. St. Act. 80.—. Eöln-Minden St. Act. 93.—. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 98,60. Berlin-Eettinger St. Act. 122.—. Oesterreich. St. Act. A. C. 142,0. Rheinische St. Act. 110,50. Rumänische St. Act. 27,7. Lombarden 175,50. Franzosen 487.—. Oesterr. Cr. Act. 370,50. Pr. Verb. St. Act. 98,90. Darm. Bank-Act. 125,00. Disc. Comm. Anb. 154,25. Reichsbank-Act. 153,25. Oesterr. 1860er Loose 119.—. Eöln-Mind. 3 1/2 %. Prämie Anl. 109,40. Laurahütte 91,90. Union-Act. 14,20. Eöln. Bergw. Act. 67,8. Louise Friedau 41,90. Gelsenkirchen 112.—. Tendenz: fest.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

